

Metropole **Hamburg** Wachsende Stadt



Hamburg, 18.03.2008

Freiwilligenbörse auf Draht **Hamburg** eAktivoli

Agentur für bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement

Präsentiert

S*A*M | **Sultan Ahmet Moschee e.V.**
Billstedt

Dialoge im Stadtteil, Islam und Toleranz



start social
Stipendiat
2006

Wir beraten in folgenden Sprachen: 

© **Freiwilligenbörse Hamburg**

Tel.: 040 – 411 886 900 | **Fax:** 040 / 411 886 600 | **www.eaktivoli.de** | **Email:** freiwilligenboerse-hamburg@hamburg.de

Inhaltsverzeichnis

S·A·M Sultan·Ahmet·Moschee Billstedt e.V.	Seite 1
Was ist Islam ?	Seite 2
Wer ist Muslim ?	Seite 2
Der Koran	Seite 3
Muhammed der Gesandte Gottes	Seite 3
Kindheit und Jugendzeit.....	Seite 3
Offenbarung und Botschaft	Seite 4
Toleranz und Mitmenschlichkeit	Seite 5
Vorbild und Beispiel	Seite 6
Die Grundsäulen	Seite 8
1 .Das Glaubensbekenntnis	Seite 8
2. Das Gebet	Seite 9
3. Das Fasten (Saum).....	Seite 10
4. Die soziale Pflichtabgabe (Armensteuer).....	Seite 10
5. Die Wallfahrt nach Mekka	Seite 11
Frauenarbeit	Seite 11
Interreligiöser Dialog	Seite 12
Den Glauben des Anderen entdecken	Seite 13
Projekt T – Toleranz 1. Preis für die Bundeswehr	Seite 14
Magisterarbeit Sabiha Bozbel	Seite 16
Gesuche und Projekte	Seite 19
Gesuche und Projekte	Seite 20
Die Sultan Ahmet Moschee in Istanbul	Seite 21
Kurzbeschreibung S·A·M Projekte	Seite 22
S·A·M Deutschkurs für Mütter	Seite 27
S·A·M Besuch von Antje Blumenthal (CDU)	Seite 31
S·A·M Antje Blumenthal MdB (CDU) –Imame sollen in Deutschland	Seite 32
CDU Antje Blumenthal MdB (CDU) –Berlinnachrichten	Seite 33
S·A·M Christa Sager MdB (GAL) –zu Besuch in der Moschee	Seite 34
S·A·M Pressemitteilung der SPD	Seite 36
S·A·M Projekt T der Bundeswehr	Seite 37
S·A·M TEE und Kaffee mit Sabri Gözay	Seite 39
S·A·M Billstedter kochen türkisch mit Habibe	Seite 39
S·A·M Terminkalender Ramazan	Seite 41
S·A·M Fastenbrechen - Johannes Kahrs MdB (SPD) besucht die Moschee	Seite 42
Die Blumenkinder von Billstedt	Seite 43
Start Social Projektbewerbung – Dialog im Stadtteil	Seite 44
Interessenten für Deutschkurse	Seite 49
Start Social Stipendiaten 2006	Seite 50
Team Dialoge im Stadtteil bei der Vorstellung in Berlin	Seite 56
Wochenblatt berichtet über die Dialoge im Stadtteil bei der Vorstellung in Berlin	Seite 57
Brückenschlag im Stadtteil : Kochkultur in Mümmelmannsberg	Seite 58
Hamburgs erster Bürgermeister Ole von Beust beim Fastenbrechen.....	Seite 59
Johannes Kahrs (MdB) beim Fastenbrechen.....	Seite 60
Team Dialog im Stadtteil beim Ramadanempfang mit dem Bremer Bürgermeister a.D. Hans Koschnick	Seite 61
Vertreter der türk. Gemeinde Hamburg mit Kurt Beck im Rathaus.....	Seite 62
Der Vorstand S·A·M Sultan·Ahmet·Moschee Billstedt e.V.	Seite 63
Vertreter von Sultan·Ahmet·Moschee Billstedt e.V. be der CDU in Berlin	Seite 64
Junge Muslimin im Wahlbüro der CDU (Antje Blumenthal MdB)	Seite 65
Partner Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg	Seite 66

Sultan Ahmed Moschee

Dialoge im Stadtteil und Jugendarbeit
Was ist der Islam?

Die Sultan Ahmed Moschee in Billstedt (Setzergasse 2, 22117 Hamburg) ist Ende der achtziger Jahre als Kulturverein für die in Deutschland lebenden Türken der ersten Generation gegründet worden. Sie ist nun mittlerweile seit drei Jahren als religionsgemeinschaftlicher Verein mit einer neuen Satzung offiziell anerkannt und der Treffpunkt vieler islamischer Gläubiger aus dem Stadtteil Billstedt.



Im Laufe der Jahre haben sich die Sorgen und Belange der in Deutschland lebenden Türken aber verändert.

Die jungen Menschen, die in den sechziger Jahren nach Deutschland gekommen sind, um hier zu arbeiten und anschließend wieder in ihre Heimat zurückzukehren, sind geblieben.

Sie haben ihre Familien nachgeholt oder haben hier geheiratet und Kinder bekommen.

Die Verbindung zur ehemaligen Heimat zerbrach immer mehr, da die sozialen Kontakte von damals gestorben waren oder die Bindung nicht mehr so intensiv war wie einst.

Diese Menschen haben sich daraufhin auf ein Leben in der Fremde eingestellt und sind hier heimisch geworden.



Es traten auch zunehmend Konflikte in den Familien auf, da die Kinder der ersten Generation die Heimat ihrer Eltern nur noch aus Erzählungen oder dem gemeinsamen Urlaub kannten. Sie hatten die Werte und Ansichten der Welt angenommen, in die sie hineingeboren wurden. Für sie gibt es nur eine Heimat, und anders als die europäischen Nachbarn stehen sie auch noch zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen.



In der früheren Heimat der Eltern gelten sie als Deutsche und in Deutschland als Türken.



Lale

Lale = Tulpe

Die Tulpe ist wohl die perfekte Europäerin.

Vor einigen Hunderten von Jahren aus dem Gebiet der heutigen Türkei nach Europa eingeschmuggelt, ist sie nun nicht mehr aus dem Gesellschaftsbild wegzudenken.

Dies führte zu einer Art von Subkultur, die viele Herausforderungen mit sich brachte. Diese Aufgaben werden in der Gemeinschaft angegangen.

In der Moschee wird versucht, mit Hilfe von **Ehrenamtlichen** durch **Deutschkurse**, **EDV-Kurse** und **Islamkurse** den Jugendlichen bei Jobfragen, Identitätsfragen und sonstigen Fragen zu helfen.

Die Alten kommen mit den Jungen zusammen erzählen ihnen von ihren **Werten, ihrer Kultur** und dem **Islam**.

WAS IST ISLAM ?

Islam bedeutet zugleich Frieden, Sicherheit und die freiwillige Hingabe an Gott.

Die Religion Islam hat das Ziel, die Menschen auf der Erde und im Jenseits zum Glück und zur inneren Ruhe zu führen.

Der Islam hat zu allen Lebenslagen der Menschen Problemlösungen vorgeschlagen.

Toleranz, Liebe und Gleichheit sind wichtige Elemente des Islam. Zwischen Islam, Christentum und Judentum gibt es sehr viele Ähnlichkeiten.

Wer ist Muslim ?

Die Bezeichnung Muslim für einen Anhänger des Islam ist ein arabisches Partizip mit der Bedeutung „Derjenige, der sich Gott hingibt“ bzw. „Der sich zum Islam bekennt“.

Deshalb ist auch die Bezeichnung „Mohammedaner“ falsch, denn wir vergötlichen nicht Muhammed, sondern nur den einen und einzigen Gott, also Allah.

Durch Aussprechen des Bekenntnisses zum Glauben an Einen Gott und Seinen Propheten (Wort des Bekenntnisses Schahada) tritt man in den Islam ein.

Das Bekenntnis darf nicht erzwungen werden. Die Entscheidung muss mit reinem Gewissen folgen.

Eine Taufe wie im Christentum gibt es nicht.

Eine Person, die dieses Bekenntnis abgelegt hat, wird Muslim/a genannt.

Nach der Aussage (Hadith) des Propheten Muhammed ist ein Muslim so eine Person, vor dessen Worten und Taten die Menschen sicher sind und den niemand zu fürchten hat.

Der **Koran** (arabisch: القرآن) eine arabische Parallelbildung zu dem syrischen qeryânâ für "Perikopenlesung" ist die **heilige Schrift des Islam**, die gemäß dem Glauben der Muslime Gottes wörtliche **Offenbarung an Muhammad**, vermittelt durch den **Erzengel Gabriel**, enthält.

DER KORAN

Der Koran ist das Wort Gottes und das große Wunder des Propheten Mohammed für die Menschheit.

Die Sprache des Korans ist Hocharabisch. Koran bedeutet „Lesung“ oder „Rezitation“ und ist für Muslime die Richtschnur allen Handelns. Er enthält 114 Abschnitte, im arabischen Sura genannt, die sich aus rund 6300 Versen bilden.

Nach islamischer Überzeugung ist der Koran so erhalten, wie er vor etwa 1400 Jahren offenbart wurde.

Trotz zahlreicher Übersetzungen bleibt für die gläubigen Muslime nur der arabische Text verbindlich.

Die mündlich wie schriftlich überlieferten Verse des Koran sind unmittelbar nach dem Tode des Gesandten gesammelt und in die bis heute gültige Form geordnet worden.

Die heiligen Worte des Korans, die in 23 Jahren offenbart worden, enthalten religiöse wie weltliche Gebote, Verbote und Weisungen für das tägliche Leben der gläubigen Muslime.

Als Quelle für sprachwissenschaftliche Analysen dient der Koran muslimischen Wissenschaftlern als Untersuchungsgegenstand.

MUHAMMED DER GESANDTE GOTTES

Propheten sind Gesandte Gottes, die die göttliche Botschaft empfangen

und verkündigen. Sie sind Vermittler der Offenbarungen Gottes.

Muhammed ist der letzte Gesandte Gottes. Ihm hat Gott sein Wort, den Koran, innerhalb von 23 Jahren offenbart.

Er ist Vorbild für die Muslime. Seine Aussprüche, Verhaltens- und Lebensweisen wurden von seinen Gefährten festgehalten und überliefert.

Kindheit und Jugendzeit

Muhammed wurde um das Jahr 570 n. Chr. in Mekka auf der Arabischen Halbinsel geboren und gehörte dem Stamm der Quraish an.

Seine Abstammung geht auf den Propheten Ismael, den Sohn Abrahams und Hagers, zurück. Der Prophet verlor früh seinen Vater Abdullah und seine Mutter Aminah.

Als Vollwaise wuchs er zunächst bei seinem Großvater Abdal-Muttalib, später bei seinem Onkel Abu Talib auf.

Der Götzendienst (Polytheismus) war zur damaligen Zeit in Mekka sehr verbreitet. Die gesellschaftlichen Lebensumstände dort waren schlecht und grausam.

Der Prophet entwickelte sich bereits vor seiner Gottesgesandtschaft für seine Umwelt und Mitmenschen zu einer



DITIB

Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. DITIB wurde in der Mitgliederversammlung vom 05.07.1984 in Köln nach bürgerlichem Recht für die Koordinierung der religiösen, sozialen und kulturellen Tätigkeiten der angeschlossenen Vereine als bundesweiter Dachverband gegründet.

Im Gründungsjahr waren 230 Vereine angeschlossen, mittlerweile sind es 870. Die angeschlossenen Ortsgemeinden sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständige eingetragene Vereine, welche die gleichen Prinzipien und satzungsgemäßen Zwecke der DITIB verfolgen und die DITIB als Dachverband anerkennen.

DITIB ist heute die mitgliederstärkste Migranten-Organisation in der Bundesrepublik Deutschland und ist zu einem anerkannten Glied in der Kette der anderen Anstalten und Einrichtungen mit religiöser und sozialer Zielsetzung in der Bundesrepublik Deutschland, und so zu einer wichtigen Säule der Gesellschaft, geworden.

vertrauenswürdigen Persönlichkeit und erhielt demgemäß den Beinamen „Muhammed el-Amin“ (Muhammed der Vertrauens-würdige).

Jedermann vertraute ihm seine wertvollsten Gegenstände an, die er sonst niemandem übergeben konnte.

Gott erwählte ihn als seinen letzten Propheten und bereitete ihn auf seine große Aufgabe vor.

Er galt als eine fehlerfreie, makellose Persönlichkeit und war vor Sünden geschützt.

Etwa im Alter von 25 Jahren heiratete der Prophet Khadidja, für die er bereits Handelsbeziehungen übte.

Sie hatten zwei gemeinsame Söhne und vier Töchter.

Offenbarung und Botschaft

Im 40. Lebensjahr (610 n. Chr.) erhielt er die erste Offenbarung Gottes durch den Engel Gabriel auf dem Berge Nur.

Dorthin zog er sich bereits öfter zurück, um über die unmoralische Lebensart seiner Gesellschaft nachzudenken, bevor er mit der Gottesgesandtschaft ausgezeichnet wurde.

Vers für Vers, Abschnitt für Abschnitt vervollständigte Gott der Allerbarmer seine Offenbarung in 23 Jahren. Die erste Aussage der Offenbarung Gottes an seinen Gesandten lautete:

Lies, im Namen deines Herrn, der erschaffen hat,

Er schuf den Menschen aus einem Klumpen Blut.

Lies!, denn dein Herr ist der Allgütige,

Der (den Menschen) lehrte durch die Feder,

den Menschen lehrte, was er nicht wusste. (Koran 96/1-2)

Mit diesen göttlichen Worten begann sein Prophetentum und die Welt konnte sich nun auf die Barmherzigkeit Gottes freuen: „Wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für alle Welten.“ (Koran: 21/107)

Die universale Botschaft, die Gott durch seinen Gesandten den Menschen verkündigte, sollte die Gesellschaft verändern.

So kam es zu Gerechtigkeit unter den Menschen und zur Abkehr vom Bösen.

Seine Botschaft betonte besonders die hohen moralischen Werte und die Gerechtigkeit.

Dies wird in der Sura 68, Vers 4 des Koran deutlich: „Und du besitzt ganz sicherlich hohe moralische Eigenschaften.“

Der Prophet sagte dazu selbst: hohe



edle Charakterzüge zu vervollkommen."

So erbten wir die prophetischen Werte wie Sanftmut, Friedfertigkeit und Toleranz.

Eine Eigenschaft des Propheten war auch, sanftmütig (halim) zu sein. Die Quelle seiner Moral und der Toleranz ist der Koran.

Toleranz und Mitmenschlichkeit

Sowohl in den heiligen Schriften wie mystischen Büchern als auch in Werken der Philosophie und Weisheit taucht der Begriff Toleranz als die wichtige Charaktereigenschaft immer wieder auf.

Die Tradition der Toleranz findet ihre Akzeptanz und Fortsetzung ebenfalls in der Spiritualität und Frömmigkeit des Islam.

So legten Gott und der Prophet des Islam allen Menschen gegenseitige Toleranz ans Herz.

Deshalb sollte ein Muslim mit Andersdenkenden und Andersglaubenden gütig umgehen und deren Einstellungen und Meinungen respektieren.

Darüber lesen wir im Koran:

„Euch euer Glaube, mir mein Glaube.“ (109/6)

So praktizierte der Prophet selbst diese Werte und empfahl uns, tolerant gegenüber anderen zu sein.

Er äußerte sich so darüber: „Ein Muslim ist ein Mensch, der mit allen gut auskommt und mit dem man auch gut auskommen kann.“

Zweifellos ist Gott der Barmherzigste der Barmherzigen, er liebt die Menschen, die Mitleid haben.

Der Prophet hielt an seiner Toleranz immer fest, auch wenn das Leiden zunahm.

Er besaß einen sehr sanftmütigen Charakter, mit dem er auch Böses ertragen und dulden konnte. Nicht-Muslimen tat er nie Unrecht an.

Als der Prophet Muhammed in der Gebirgsstadt Taif (in der Nähe Mekkas) mit Steinen beworfen wurde, betete er zu Gott für seine Verfolger mit folgenden Worten: „O mein Herr! Erbarme dich ihrer. Denn mein Volk ist unwissend. Sie wissen nicht, was sie getan haben.“

Vorbild und Beispiel

Für Muslime ist er ohne Zweifel ein universeller Bote Gottes, der mit seiner Lehre für alle Zeiten einen vorbildlichen Charakter besitzt.

Durch seinen Sanftmut und seine Güte zeigte er einen Weg auf, der für die Menschheit bahnbrechend sein sollte.

Der Gesandte Gottes galt in seiner Umgebung als außerordentlich vertrauenswürdig, wahrheitsliebend, großzügig, hilfsbereit, freundlich, höflich und sehr bescheiden. Außerdem war er innerlich und äußerlich rein, was er auch jedem empfahl. Er war sowohl Prophet als auch Diener Gottes.

Sowohl um das soziale Leben seiner Gesellschaft als auch um das Leben seiner Familie kümmerte er sich. Auf eine würdige Verhaltensweise gegenüber Frauen legte er großen Wert. In seiner Abschiedspredigt äußerte er sich dazu: „Ich empfehle, dass ihr die Rechte der Frauen achtet und diesbezüglich gottesanbänglich handelt. Denn ihr habt ein gewisses Recht über eure Frauen, sie haben ein gewisses Recht über euch.“ Aus diesem Grund pflegte er nicht nur ihre Bedürfnisse zu erfüllen, vielmehr zeigte er sich seinen Frauen gegenüber in jeder Hinsicht behilflich und verständnisvoll.

Auch als Ehemann brachte er seiner Frau Freundschaft, Respekt und praktische Unterstützung entgegen

und sagte: „Das Paradies liegt zu Füßen der Mütter.“ Mit dieser Aussage verdeutlicht er, dass er die Frauenrechte, insbesondere die der Mutter, für fundamental hielt.

Toleranz gegenüber Andersgläubigen und Nachbarn

Seine Lebensweise zeigte gegenüber Angehörigen anderer Religionen großen Respekt und menschliche Nähe. Er lehrte seine Anhänger, dass zu Christen und Juden eine besondere Nähe besteht und dass den Menschen die freie Wahl obliegt, den Glauben an Gott anzunehmen oder abzulehnen, und dass Muslime ihre Mitmenschen mit Güte behandeln sollen. Muhammed sah sich als Nachfolger Jesu und bezeichnete diesen als seinen Bruder.

Toleranz gegenüber Nachbarn ist im Islam sowohl eine soziale Aufgabe als auch ein Gebot; denn Nachbarn kommen gleich nach der Familie.

Die Beachtung der Rechte der Nachbarn und die Pflege guter Nachbarschaft war für ihn äußerst wichtig. Dabei spielte die Glaubensrichtung des Nachbarn keine Rolle.

So bekräftigte er diese Ansicht mit Nachdruck:

„Derjenige ist kein (wahrhafter) Gläubiger, der sich satt isst, während sein Nachbar Hunger leidet.“

Desgleichen betont er:

„Derjenige glaubt nicht, dessen Nachbarn vor seinen Missetaten nicht sicher sind.“

Hidschra (Auswanderung) und Tod

Der Prophet nahm die Einladung der muslimischen Gruppe der Stadt Yathrib (später Medinat-an-Nabi* = Medina**) an und wanderte mitsamt allen gläubigen Muslimen dorthin aus. Damit konnte er das Leben seiner Person und die Existenz seiner Gemeinde retten.

Die Auswanderung des Propheten Muhammed von Mekka nach Medina (Yathrib) erfolgte im September 622 n. Chr. In Medina schloss er mit unterschiedlichen Religionsgemeinschaften und Stämmen ein Friedensabkommen. Dank dieses Gesellschaftsabkommens lebten Juden, Christen und Muslime in dieser Stadt ziemlich friedlich zusammen. Das Abkommen bildete die Grundlage für eine friedliche Koexistenz arabischer und jüdischer Stämme, die seit Jahrhunderten miteinander unfriedlich umgingen.

Auch die erste Moschee des Islam wurde vom Propheten und seinen Gefährten in Medina errichtet. Ebenso gründete er die erste Gemeinde und

Gemeinschaft des Islam. Im Jahr 632 starb er in Medina und wurde in der erwähnten Moschee begraben.

Die wichtigste Botschaft des Propheten des Islam damals wie heute ist das friedliche Zusammenleben aller Menschen.

Die Muslime freuen sich über die gesegnete Geburt ihres Propheten und feiern sie jedes Jahr mit dem Gefühl, das der türkische Sufi Dichter (Mystiker) Yunus EMRE (ca. 1240-1321) zur Feier der gesegneten Geburt des Propheten Muhammed mit dem folgenden Gedicht zum Ausdruck bringt:

Die ganze Welt versank in Licht,

als Muhammed geboren ward,

Man sah kein schwarzes Angesicht,

als Muhammed geboren ward,

Die Huri-Mädchen kamen an,

in Windeln ihn zu wickeln dann,

Sie beugten vor dem Kind sich dann,

als Muhammed geboren ward,

Das weinend Kind getöset war,

er freut die Mutter, die gebar,

Und gläubig ward der Heiden Schar,
als Muhammed geboren ward,
O Bruder, so sagt Yunus fein,
Blut-Tänen gieß vom Auge dein!
Es warf dich nieder Berg und Stein,
als Muhammed geboren ward.

Koran 49/13: „O ihr Menschen, Wir haben euch von Mann und Weib erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, daß ihr einander kennen möchtet. Wahrlich, der Angesehenste von euch ist vor Gott der, der unter euch der Gerechteste ist. Siehe, Gott ist allwissend, allkundig.“

Koran 35/24: „Wahrlich, Wir haben dich mit der Wahrheit entsandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner; und es gibt kein Volk, bei dem nicht früher schon ein Warner erschienen wäre.“

—
* Stadt des Propheten"

** Stadt"

DIE GRUNDSÄULEN

**1. Das Glaubensbekenntnis
(Wort des Bekenntnisses
Schahada)**

2. Das Gebet

3. Das Fasten

4. Die Armensteuer

5. Die Wallfahrt

1. Das Glaubensbekenntnis

Wort des Bekenntnisses,
Schahada)

Die erste Säule ist die Schahada, das Glaubensbekenntnis. Sie ist die Grundlage für alle anderen religiösen Pflichten.

Wer vor Zeugen sagt: „Ich bezeuge, es gibt keinen Gott außer Gott, und ich bezeuge, Muhammed ist sein Diener und Gesandter.“, bekennt sich zum Islam und wird damit zum Muslim. Dieses Bekenntnis zu Gott schließt seine Engel und die Propheten, die Bücher, die Auferstehung der Toten und das jüngste Gericht sowie die Prädestinationslehre (Vorhersehung) ein.

Niemand darf zum Bekenntnis an den Islam gezwungen werden, weil der Glaube eine Sache des Gewissens, der freien Entscheidung und Überzeugung ist.

2. Das Gebet

Die zweite Säule ist das rituelle Gebet, Salah (türk. Namaz) genannt.

Nach dem Glaubensbekenntnis ist das rituelle Gebet die höchste Pflicht eines Muslims.

Es wird vor dem Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, abends und in der Nacht an jedem geeigneten und sauberen Ort verrichtet.

Eine besondere Stellung nimmt das Freitagsgebet in der Moschee ein.

Das Gebet verbindet die Rezitation ausgesuchter Suren mit Bittgebeten und Lobpreisungen in arabischer Sprache mit rituellen Bewegungsabläufen.

Der Betende beabsichtigt, die Gegenwart Gottes in seinem Herzen zu spüren.

Dadurch soll der Gläubige von Schlechtem abgehalten werden und zu einem Menschen werden, der sich mit Gott, sich selbst und seiner Umwelt im Frieden befindet.

Unter bestimmten Umständen kann ein/e Muslim/a von der Flexibilität seiner Religion Gebrauch machen, das heißt, die versäumten Gebete in vorgeschriebenen Zeiten nachträglich verrichten.

Wann betet man ?

Es gibt fünf Gebete am Tag: vor dem Sonnenaufgang wird das Morgengebet; mittags ungefähr eine Dreiviertelstunde nach der Senkrechtstellung der Sonne das Mittagsgebet, am späten Nachmittag

das Nachmittagsgebet, nach dem Untergang der Sonne das Abendgebet und ungefähr achtzig Minuten nach dem Sonnenuntergang das Nachtgebet verrichtet.

Wo betet man ?

Sofern es möglich ist, wird das Gebet gemeinsam in der Moschee verrichtet; wenn nicht, kann man es auch selbständig, an einem sauberen Platz wie zu Hause auf dem Gebetsteppich oder auf einer reinen Unterlage, verrichten. Frauen und Männer können mit den Kindern zusammen in der Moschee ihre Gebete verrichten, sofern es keine separaten Gebetsräume gibt. Die Kinder können zwischen den Männern und Frauen beten.

Wohin richtet man sich ?

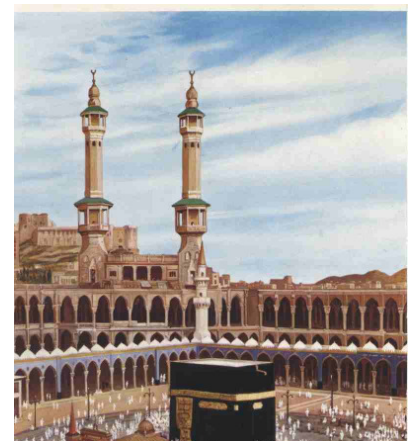
Von jedem Ort der Welt wenden sich die Muslime beim Gebet in Richtung der Kaaba in Mekka.

Was ist die Kaaba ?

Die Kaaba wurde vor Tausenden von Jahren auf Gottes Anweisung von Abraham und seinem Sohn Ismael da errichtet, wo auch das erste Gebetshaus errichtet wurde. Dieses würfelförmige, quadratische Gotteshaus war das Ziel für Pilger der vielen Stämme der arabischen Halbinsel vor dem Islam.

DIE ISLAMISCHE LEBENSWEISE

Der Islam versorgt alle Menschen mit deutlichen Richtlinien für alle Lebenslagen. Die Anleitungen, die er gibt, sind umfassend und enthalten alle sozialen, wirtschaftlichen, politischen, moralischen und geistigen Aspekte des Lebens. Der Islam erinnert den Menschen an den Sinn seines Lebens auf Erden, an seine Pflichten gegenüber sich selbst, seinen Verwandten, seiner Gemeinde, seinen Mitmenschen und seinem Schöpfer. Dem Menschen wurden grundlegende Anleitungen für ein zweckmäßiges Leben gegeben. Dann wurde er der Herausforderung der menschlichen Existenz ausgesetzt, auf dass er diese hohen Ideale in die Praxis umsetzen würde. Der Islam betrachtet den Menschen als eine gesunde und vollständige Einheit und nicht als eine Sammlung aus getrennten und miteinander konkurrierenden Teilen. Der geistlich-religiöse und der weltliche Teil sind keine getrennten Teile des Menschen. Sie sind vielmehr in der Natur des Menschen vereint.



Im Laufe der Geschichte haben die Kinder Abrahams seine eingottgläubige Religion verlassen und wandten sich der Götzendienerei zu. Die Mekkaner brachten jedes Jahr etwa dreihundertsechzig Götterstatuen in der Kaaba unter. Der Prophet Muhammed entfernte sie aus der Kaaba und führte das Gebäude zu seiner ursprünglichen Funktion zurück. Heute pilgern die Muslime jedes Jahr zu diesem Gotteshaus.

Was liest man im Gebet ?

Im Gebet werden sowohl Verse als auch ganze Suren aus dem Koran auswendig zitiert bzw. rezitiert. Ebenfalls werden Bittgebete gebetet, die von dem Propheten überliefert sind.

Das Gebet verbindet die Rezitation ausgesuchter Suren mit Bittgebeten und Lobpreisungen in arabischer Sprache mit rituellen Bewegungsabläufen.

Der Betende beabsichtigt, die Gegenwart Gottes in seinem Herzen zu spüren.

Dadurch soll der Gläubige von Schlechtem abgehalten werden und zu einem Menschen werden, der sich mit Gott, sich selbst und seiner Umwelt im Frieden befindet.

3. Das Fasten (Saum)

Die dritte Säule ist das rituelle Fasten, Saum (türk. Oruç) genannt.

Im neunten Monat des islamischen Mondkalenders, dem Ramadan, ist

Muslimen von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang jede Form der Nahrungs- und Genussmittelaufnahme sowie der Beischlaf untersagt.

Das rituelle Fasten ist eine gottesdienstliche Handlung, die den Menschen Gott näher bringt.

Der Körper wird dem Geist unterworfen, womit

Selbsterziehung als Geste der Dankbarkeit dargestellt wird.

Fastende sollen lernen, mit jenen mitzufühlen, die hungrig oder durstig sind. Dabei zeigen sich die Muslime besonders gegenüber Bedürftigen solidarisch.

Der Ramadan wird mit dem Fest des Fastenbrechens (arab. Id al-Fitr / türk. Ramazan Bayramı) abgeschlossen.

4. Die soziale Pflichtabgabe (Armensteuer")

Die vierte Säule ist die soziale Pflichtabgabe, Zakah (türk. Zekat) genannt. Zakah kann mit „reinigen“ und auch „vermehren“ übersetzt werden.

Muslimen sind verpflichtet, einmal im Jahr Arme und Bedürftige zu unterstützen, um somit ihr Vermögen zu reinigen und mit göttlichem Segen zu vermehren.

Die Höhe der Abgabe beträgt jährlich 2,5 % des Vermögens.

Muslime helfen anderen Menschen privat oder über Hilfsorganisationen.

5. Die Wallfahrt nach Mekka

Die fünfte Säule ist die Wallfahrt nach Mekka (Hadsch).

Die Pilgerfahrt in diese Stadt auf der arabischen Halbinsel stellt den Höhepunkt im Leben eines Muslims dar.

Sie findet im letzten Monat (Dhu'l-Hidschscha) des islamischen Mondkalenders statt.

Jedes Jahr pilgern rund drei Millionen Muslime in die heilige Stadt und durchlaufen einen besonderen Weihezustand.

Die Kaaba, ein würfelförmiges, leeres Gebäude, ist das Zentral-heiligtum der Muslime.

Ihren besonderen Wert hat sie auch dadurch, dass sie die Gebetsrichtung ist.

Während der Wallfahrt wird weltweit das Opferfest (Id al-Adha, türk. Kurban Bayramı) gefeiert.

Hierbei wird im Gedenken an die Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn Ismael zu opfern, Klein- und Großvieh geopfert.

JUGENDARBEIT

Fast die Hälfte der türkisch-muslimischen Bevölkerung in Deutschland besteht aus Kindern und Jugendlichen.

Die Türkisch-Islamische Union ist sich der Tatsache bewusst, dass Sport und Musik bei der seelischen und körperlichen Entwicklung gesunder

Jugend und ihrer erfolgreichen Integration in die Gesellschaft eine konstruktive Rolle spielen.

Neben der Schaffung von Ruhezeiten und Rückzugsmöglichkeiten für die Jugendlichen gilt es besondere Angebote zur Verfügung zu stellen, die diese Entwicklung fördern.

Hierbei haben sich die integrative Wirkung des Sports, der Musik und gemeinsamer Spiele besonders bewährt.

Daher werden die Jugendbegegnungssätten von den Ortsvereinen gerne angenommen und diese leisten bundesweit sehr erfolgreich offene Jugendarbeit.

FRAUENARBEIT

Es ist sehr wichtig, dass die muslimischen Frauen am gesellschaftlichen Leben gestalterisch teilhaben.

Um diese aktive Beteiligung zu ermöglichen, haben die Ortsgemeinden, dem Vorbild des Dachverbandes DITIB folgend, Frauenbegegnungssätten eingerichtet.

Auch mit Hilfe von Fachpersonal bieten sie folgende Angebote:

- Hilfe und Beratung von Frauen, die im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland zuziehen.
- Erziehungshilfeangebote
- Familiäre Konfliktberatung



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



- Begegnungsabende
- Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- Aufklärung in Gesundheitsfragen
- Modenschauen
- Gemeinsame Ausflüge
- Beteiligung an Straßen- und Nachbarschaftsfesten
- Kirmesveranstaltungen zum Zwecke der Unterstützung des Gemeindelebens.
- Kochkurse

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Die Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. legt großen Wert auf die Werte, die für den Islam von großer Bedeutung sind und die auch als universelle Werte geschätzt werden.

Sie sind Prinzipien wie Respekt vor Menschen mit anderen religiösen und weltanschaulichen Ansichten, Dialog und Toleranz.

Auf der Grundlage dieser Werte ist der DITIB und ihren Moscheegemeinden vor Ort sehr wichtig, daß die Atmosphäre der Begegnung und des Dialogs zwischen den Anhängern der verschiedenen Religionen, vor allem der Christen in Deutschland, die die Mehrheit der Bürger bilden, gepflegt wird:

- Veranstaltung von Tag der Offenen Moschee"
- Gemeinsame Friedensgebete
- Interreligiöse Seminare und Vorträge
- Moscheeführungen
- Ausbildung von ehrenamtlichen Dialogbeauftragten in den Gemeinden
- Veranstaltung zum gemeinsamen Fastenbrechen (Iftar) im Fastenmonat Ramadan mit Gästen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften, Politik, Medien, Unternehmervereinigungen und Gesellschaft
- Brückenschlag zwischen Angehörigen verschiedener Religionen
- Förderung der interreligiösen Begegnung
- Beteiligung an interreligiösen Arbeitsgruppen und an Kirchentagen
- Publikationen über Aktivitäten im interreligiösen Dialog
- Publikationen zur sachgemäßen Darstellung des Islam

- Konzipierung und Durchführung interkultureller und interreligiöser Projekte



Den Glauben des Anderen entdecken

Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Mümmelmannsberg veranstaltet die Sultan Ahmet Moschee einen Kurs der in den Religionsunterricht eingebunden wird.

Die Schüler kommen gemeinsam mit dem Lehrer in die Moschee und erfahren hier den Islam zumeist zum ersten Mal.

Der Imam erzählt über seine Arbeit in der Gemeinde und die Bedeutung des Korans für die Gläubigen.

Durch das Heranführen der Kinder an einen ihnen völlig fremden Glauben, sollen die Ängste und Vorurteile genommen werden. Es sollen viel mehr die Gemeinsamkeiten des Islams und des Christentums dargestellt werden.

Im Gegenzug wird eine Veranstaltung in der Evangelisch Lutherische Kirche in Steinbek veranstaltet.

Die muslimischen Kinder bekommen hier nun die Chance den Glauben ihrer christlichen Schul- und Spielkameraden näher zu kommen.

Fragen wie „was hat das Kreuz zu bedeuten“ oder „worin unterscheiden sich die Katholiken von den Protestanten oder Orthodoxen“ können hier gestellt werden.

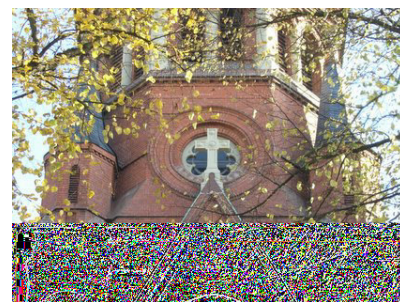
So ergeben sich Möglichkeiten, an die vor einigen Jahren noch Niemand gedacht hatte oder denken wollte.

Gemeinsam leben bedeutet auch, von dem Anderen zu lernen und ihn zu akzeptieren. Die idealste Zeit für solche Projekte ist natürlich in der Kindheit, wo Kinder noch ohne Vorurteile und unproblematisch miteinander umgehen

Evangelisch Lutherische Kirche in Steinbek Hamburg



Die Kirche in Steinbek ist eine große Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde des Kirchenkreises Stormarn im Süd-Osten der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie erstreckt sich mit ihren drei Bezirken sowohl über Hamburger als auch über Schleswig-Holsteiner Landesgebiet. So gehören Kirchsteinbek und Mümmelmannsberg zu Hamburg und Oststeinbek / Havighorst zu Schleswig-Holstein. Die Steinbeker Kirche liegt in Hamburg-Billstedt - Ortsteil Kirchsteinbek - weithin sichtbar auf dem Steinbeker Berg im Kreuz der Autobahn [A1] und der Bundesstraße [B5].



1. Preis für das Projekt T – Toleranz in der Bundeswehr

Ausgezeichnet wurden sie für ihren Bildband „Projekt T“. Das „T“ steht für „Toleranz in der Bundeswehr“. Selbst geschossene Fotos und kurze Textpassagen veranschaulichen das alltägliche Zusammenleben von Soldatinnen und Soldaten und zeigen, wie vielfältig und facettenreich das Miteinander in der Bundeswehr ist.



Alle zeigten sich stolz und höchst erfreut über den Erfolg der jungen Unteroffizieranwärter. „Das ist ein sehr gutes Projekt“, sagte Minister Struck und verwies darauf, dass in der Bundeswehr rund 400.000 Menschen zusammenarbeiten. „Deshalb ist es für uns besonders wichtig, dass wir offen miteinander umgehen und Toleranz zeigen.“

„Toleranz hat bei uns einen hohen Stellenwert“, ergänzt General Schneiderhan. „Das gilt besonders auch in den Auslandseinsätzen.“ Dort seien die Soldatinnen und Soldaten mit anderen Lebensauffassungen, mit gesellschaftlichen Kontrasten wie arm und reich sowie mit Bildungs- und Glaubensunterschieden konfrontiert.



„Für die Soldaten im Einsatz ist Toleranz und Aufgeschlossenheit eine ganz wichtige Voraussetzung.“

„Wir sind im Unterricht auf das Thema gestoßen und haben uns gefragt, wie kann man darstellen, was Toleranz in der Bundeswehr bedeutet“, erklärt Stabsunteroffizier Daniel Steffen. Ergebnis ist der Bildband „Projekt T“. „Denn Bilder sagen mehr als Worte.“

Bundeswehr und Toleranz



Sieger des diesjährigen Victor-Klemperer-Wettbewerbs sind 14 Soldatinnen und Soldaten der Unteroffizierschule der Luftwaffe in Appen. Für ihren Beitrag zum Thema „Kreativ für Toleranz“ erhielten sie den ersten Preis und gewannen eine Reise nach Prag.

Die Autoren sind sich einig, dass die Entstehung des Bandes für sie alle ein spannender Prozess war. Da gab es viele intensive Diskussionen. Immer ging es um die Frage nach Toleranz und Offenheit in der Bundeswehr – und deren Grenzen.



„Wir haben uns beispielsweise mit dem Islam auseinander gesetzt und eine Moschee besucht“, erzählt Feldwebel Alida Randhahn. Anschließend waren sie und ihre Kameraden zu Gast in einer christlichen Gemeinde. „Für einige war es der erste Kontakt mit einer Kirche.“



Die Jury war von dem „Projekt T“ überzeugt. In ihrer Beurteilung heißt es: Das Projekt kann auch anderen Soldatinnen und

Soldaten Mut machen, Toleranz zu zeigen und Toleranz einzufordern – innerhalb und außerhalb der Bundeswehr. Damit diese Botschaft ankommt, soll der Bildband „Projekt T“ in 25.000facher Auflage gedruckt und an den Standorten verteilt werden.

Autor: Susanne Lichte



Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb

„Alles, was ich für undeutsch gehalten habe, Brutalität, Ungerechtigkeit, Heuchelei, Massensuggestion bis zur Besoffenheit, alles das floriert hier...“

Victor Klemperer in seinem Tagebuch 1933-1945

„Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten“ Biographie Victor Klemperers

Victor Klemperer wird am 9. Oktober 1881 als achttes Kind eines Rabbiners in Landsberg an der Warthe geboren. Er arbeitet als Journalist, studiert später Romanistik. 1912 tritt er zur evangelischen Kirche über. Als bewusster deutscher Patriot meldet er sich im Ersten Weltkrieg freiwillig an die Front, bekommt das Eiserne Kreuz. 1920 erhält er an der TU Dresden den Lehrstuhl für Romanistik. 1935 entziehen ihm die Nazis seine Professur. Aus seinem Haus vertrieben, in ein „Judenhaus“ eingewiesen, als Zwangsarbeiter verpflichtet, entgeht er der Deportation und Vernichtung, weil er mit der unbeirrt zu ihm stehenden Nichtjüdin Eva Klemperer verheiratet ist

1947 erscheint das Buch „LTI – Lingua tertii imperii“, mit Untersuchungen zur Sprache im Dritten Reich. Er lehrt in Dresden, Greifswald, Berlin und Halle. Zunächst einverstanden mit der SED-Herrschaft – er war zeitweise Abgeordneter der Volkskammer der DDR – wird er zunehmend kritischer und sieht die strukturellen Ähnlichkeiten zwischen den beiden deutschen Diktaturen. Am 11. Februar 1960 stirbt Victor Klemperer in Dresden. Erst in den neunziger Jahren erscheinen im Aufbau-Verlag seine Tagebücher, darunter die der Jahre 1933-1945 unter dem Titel „Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten“.

Mit unserem Jugendwettbewerb ehren wir Victor Klemperer als Vorbild für Zivilcourage und Engagement.



Migrationsgeschichte der türkischen Mitbürger in Deutschland

Die Gestaltung des Zusammenlebens von Deutschen und Menschen ausländischer Herkunft in Deutschland gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen für die Zukunft.

In den letzten 40 Jahren haben sich die Problemstellungen sowohl für die Migranten als auch für die Angehörigen der Aufnahmegesellschaft vielfach verändert.

7,5 Mio. Menschen ausländischer Herkunft und ihre Nachkommen werden häufig als homogene Gruppe wahrgenommen.

Wenn ihre Probleme und Bedürfnisse auch ähnlich gelagert sein mögen, „den“ einheitlichen Ausländer gibt es nicht.

In Deutschland ansässige EU-Bürger etwa stellen unter den Ausländern eine eigenständige Gruppe dar, deren Angehörige im Zuge der europäischen Integration einen rechtlich sicheren Aufenthaltstatus erlangt haben, und denen über das kommunale Wahlrecht politische Mitsprache ermöglicht wurde. Neben EU-Bürgern leben in Deutschland auch mehrere kleinere Gruppen von Menschen ausländischer Herkunft, die sich aufgrund ihrer geringen Mitgliederstärke nur begrenzt in die eigene Kulturgemeinschaft zurückziehen konnten und daher eher gezwungen waren, sich in die deutsche Gesellschaft einzugliedern.

Die 2,5 Mio. türkischstämmigen Menschen befinden sich unter den ausländischen Mitbürgern in Deutschland in einer besonderen Position.

Aufgrund ihrer Zahlenstärke und ihres türkisch-islamischen kulturellen Hintergrundes waren sie in der Lage, eine eigenständige Kulturgemeinschaft in Deutschland herauszubilden.

Darin liegt für die Politik und die Gesellschaft eine der Schwierigkeiten, das Zusammenleben von Deutschen und Türken in Deutschland zu gestalten.

Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens steht in engen Zusammenhang mit der veränderten Aufenthaltsperspektive der Migranten.

In den 60er und frühen 70er Jahren hatten nur wenige Türken die Absicht, auf Dauer in Deutschland zu bleiben, und das Bedürfnis, hier Einrichtungen zu schaffen, die die kulturellen und religiösen Bedürfnisse befriedigen konnten, war noch vergleichsweise gering.

Ende der 70er und zu Beginn der 80er Jahre veränderte sich für viele die Aufenthaltsperspektive in Richtung auf ein Dauerprovisorium, d.h. eine Lebensplanung, die vorsah, fürs Erste zu bleiben, aber irgendwann doch noch einmal in die Türkei zurückzukehren.

Auszüge aus der Magisterarbeit von Sabiha Bozbel über die türkische Tageszeitung „ZAMAN“

Aufgrund ihrer Zahlenstärke und ihres türkisch-islamischen kulturellen Hintergrundes waren sie in der Lage, eine eigenständige Kulturgemeinschaft in Deutschland herauszubilden.

Mitte der 90er Jahre entschieden sich die Türken in großer Zahl für einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland.

Die meisten türkischen Familien denken heute nicht mehr daran, in die Türkei zurückzukehren.

Die Angehörigen der ersten Generation sind vor dreißig, vierzig Jahren nach Deutschland gekommen, haben Familien gegründet, Kinder und Enkel großgezogen. Spätestens die dritte Generation der Türken in Deutschland denkt, fühlt und spricht wie Deutsche. In der Türkei werden sie wegen ihres fehlerhaften Türkisch oder ihres deutschen Akzents als „Deutsch-Länder“ (*Almanci*) verspottet.

Der lange Aufenthalt in Deutschland und der Nachzug von Familienangehörigen verstärkten den Wunsch nach Einrichtungen zur Befriedigung spezieller kultureller und religiöser Bedürfnisse.

Im Verlauf der Jahre wurden mehr und mehr soziale und kulturelle Vereine gegründet, wurden Lebensmittelgeschäfte, Gaststätten und Diskotheken eingerichtet, Moscheevereine und Moscheen aufgebaut.

Wie alle Menschen hatten auch Türken in Deutschland das Bedürfnis, in ihrer Muttersprache zu kommunizieren. Die türkische Presse ist mit rund 10-jähriger Verspätung den Arbeitsemigranten in die BRD gefolgt.

Die ersten türkischen Presseorgane erschienen hier Anfang der 70er

Jahre. Heute sind über 30 türkische Fernsehkanäle zu empfangen, werden sieben Tageszeitungen und zahlreiche Magazine vertrieben, und allerlei Radiosender sind im Entstehen. Damit sind die Türken die einzige Zuwanderergruppe in Deutschland, die über ein eigenes Mediensystem verfügt....

Vor mehr als 40 Jahren, am 30. Oktober 1961, wurde zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei eine Vereinbarung zur „Regelung der Vermittlung türkischer Arbeitnehmer nach der Bundesrepublik Deutschland“ getroffen. In einer Phase wirtschaftlicher Expansion benötigte Deutschland damals zusätzliche Arbeitskräfte.

Die türkischen Migranten kamen anfangs mit der Absicht nach Deutschland, ihre wirtschaftliche Lage in der Türkei zu verbessern. Heute, nach über 40 Jahren, bestehen zwischen Deutschland und der Türkei noch immer ein beachtliches Wohlstandsgefälle und erhebliche Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die potentiellen Existenzbedingungen vieler in Deutschland lebender Türken in ihrer alten Heimat haben sich hingegen maßgeblich verbessert. Ein großer Teil der türkischen Arbeitsmigranten verfügt über große Vermögen in der Heimat und hätte

Die 1. Generation

Die Angehörigen der ersten Generation sind vor dreißig, vierzig Jahren nach Deutschland gekommen, haben Familien gegründet, Kinder und Enkel großgezogen. Spätestens die dritte Generation der Türken in Deutschland denkt, fühlt und spricht wie Deutsche.

damit eigentlich sein einstmals gestecktes Ziel erreicht. Vielen fehlt jedoch der Mut in die Heimat zurückzukehren, da die andauernde wirtschaftliche Instabilität des Landes viele Unsicherheiten in sich birgt.

Negative Erfahrungen der in die Türkei zurückgekehrten bei der Reintegration und deren Schwierigkeiten, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, haben dazu beigetragen, dass die Zahl derer, die beabsichtigen in Deutschland zu bleiben, gestiegen ist.

So ist die gestiegene mittlere Aufenthaltsdauer der Türken in Deutschland auch darin begründet, dass viele aus wirtschaftlichen und familiären Gründen nicht zurückkehren wollen.

Außerdem haben sich die Erwartungen an das Leben nach einer Remigration verändert, die in den ersten Jahren des Zuzugs nach Deutschland vor allem in der Hoffnung auf ein Leben in Wohlstand im Herkunftsland bestanden.

Abgesehen von wirtschaftlichen Erwartungen gewinnen heute familiäre Gründe oder erwartete Reintegrationsprobleme an Gewicht, sofern überhaupt noch an eine Rückkehr gedacht wird. Strukturelle Veränderungen in den Familien und der Gesellschaft veranlassen die meisten zu der Entscheidung, in Deutschland zu verbleiben.

Nach Jahren und Jahrzehnten des Aufenthalts in Deutschland sind die

einst engen Beziehungen zu Bekannten und Nachbarn erloschen oder abgekühlt.

Die so genannten „Deutschland-Türken“ empfinden sich in Deutschland, dem Land, in dem sie leben, diskriminiert und in der Türkei, ihrer alten Heimat, isoliert. Zwar ist die Türkei für die erste und zweite Generation noch die wirkliche Heimat, für die dritte Generation jedoch, all jene, die das Land vor allem aus den Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern kennen, ist sie ein Urlaubsland geworden, in dem man hin und wieder Verwandte besucht.

Die Gruppe der Türken – so differenziert sie in kultureller oder politischer Hinsicht in Wirklichkeit auch strukturiert sein mag – ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Bevölkerung geworden. Die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland hat sich mit ihrer Aufnahme mehr und mehr zu einer multikulturellen Gesellschaft entwickelt, in der verschiedene Nationalitäten zusammenleben. Und so hat unter den emigrierten Türken in Deutschland die Einstellung, mit den Deutschen in Harmonie und Toleranz zusammenleben zu wollen und gleichzeitig die religiöse, kulturelle und nationale Identität bewahren zu können, im Laufe der Zeit an Verbreitung gewonnen.

Keine sozialen Beziehungen zur ehemaligen Heimat

Nach Jahren und Jahrzehnten des Aufenthalts in Deutschland sind die einst engen Beziehungen zu Bekannten und Nachbarn erloschen oder abgekühlt.

Um die eigene religiöse, kulturelle und nationale Identität bewahren zu können, haben sich die Türken in Deutschland unterschiedliche Institutionen geschaffen, in denen ihre Identität nicht in Frage gestellt wird: Heimat- und Kulturvereine, Moscheen, Kulturzentren etc. Türkische Tageszeitungen gehören zu den bedeutendsten meinungsbildenden Institutionen, die über ihre spezifische redaktionelle Linie Einfluss auf die religiöse, kulturelle und nationale Identität der Türken in Deutschland nehmen können.....

Sultan Ahmet Moschee Hamburg

Gesuche für Projekte

Deutsch - EDV - Nachilfe in der Moschee

Die Sultan Ahmed Moschee in Billstedt (Setzergasse 2, 22117Hamburg) ist Ende der achtziger Jahre als Kulturverein für die in Deutschland lebenden Türken der ersten Generation gegründet worden und ist nun mittlerweile seit Drei Jahren als Religions-gemeinschaftlicher Verein mit einer neuen Satzung offiziell anerkannt und der Treffpunkt vieler islamischer Gläubiger aus dem Stadtteil Billstedt. Im lauf der Jahre haben sich die Sorgen und Belange der in Deutschland lebenden Türken aber verändert.

Die Alten kommen mit den Jungen zusammen erzählen Ihnen von ihren Werten, Kultur und dem Islam.

In der Moschee wird versucht mit Hilfe von Ehrenamtlichen durch Deutschkurse, EDV-Kurse und Islamkurse den Jugendlichen bei Jobfragen, Identitätsfragen und Sonstigen Fragen zu helfen.

Für dieses Projekt benötigen wir Sachspenden.

Mehrere Computer und Monitore für Schulungen von interessierten Jugendlichen/Senioren/Frauen/Männern. Einen Beamer für Vorträge von Dozenten, Gastrednern und Schulungen. Einen Fernseher für unsere Jugendlichen, damit sie sich gemeinsam Sportsendungen anschauen können. Lehrbücher und Verbrauchsmaterial für Deutschkurse. Eine Tafel für, Deutsch- und Computerkurse.

Treten Sie mit uns in Kontakt

Herr Faruk Kocak
Telefon: +49 (040) 713 40 85
Telefax: +49 (040) 713 28 16
eMail: freiwilligenbörse-hamburg@hamburg.de

Einordnung: Arbeitslose, Eltern, Erwachsene, Jugendliche, Junge Erwachsene, Migrantinnen und Migranten, Beruf und Arbeitsleben, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit

Orte: Billbrook, Billstedt, Billwerder, Horn, Lohbrügge

Kontakt zur Organisation

Anschrift : Setzergasse 2
20117 Hamburg

Ansprechpartner Herr Faruk Kocak
Telefon: +49 (040) 713 40 85
Telefax: +49 (040) 713 28 16
eMail: freiwilligenbörse-hamburg@hamburg.de

Verantwortlich für alle Angaben auf dieser Seite sind die jeweiligen Ansprechpartner der Organisation, die auf dieser Seite genannt werden.

Engagieren Sie sich mit uns

Hausaufgabenhilfe

Nicht nur deutsch auch mathematik und englisch sind bei den Kindern und Jugendlichen in unserem Stadtteil eine Schwäche. Wir suchen Leute, die sich mit uns für diese Kinder einsetzen und Ihnen dadurch mehr Chancen für Ihr späteres Leben geben. Erfolg in der Schule bringt später auch im Berufsleben und dies ist nicht nur ein Gewinn für unsere Gemeinde sondern auch für den Stadtteil.

Häufigkeit: mehrmals monatlich

Freundliches Team
Fachwissen notwendig

Geeignet für folgende Altersgruppen:
18 bis 25 Jahre, 26 bis 35 Jahre, 36 bis 59 Jahre, 60 Jahre und älter

Lehrer/in für EDV Kurse

Sie kennen sich in der EDV aus und möchten Ihr Wissen in unserer offenen Gemeinde an Interessierte Menschen weiter geben?
migrantische und deutsche Mitbürger freuen sich über Helfer und offenen Menschen.

Häufigkeit: mehrmals monatlich

Freundliches Team
Fachwissen notwendig

Geeignet für folgende Altersgruppen:
18 bis 25 Jahre, 26 bis 35 Jahre, 36 bis 59 Jahre.

Lehrer/in für Deutschkurse

Sie können Migranten und Interessierten die deutsche Sprache näher bringen und Schulungen veranstalten, dann würden wir uns über Sie freuen.

Häufigkeit: mehrmals monatlich

Freundliches Team
Fachwissen notwendig

Geeignet für folgende Altersgruppen: 26 bis 35 Jahre, 36 bis 59 Jahre, 60 Jahre und älter

Dialog im Stadtteil

Wir suchen Frauen und Männer **türkischer Herkunft**, die bereit sind deutschen Erwachsenen türkisch für den Alltag beizubringen.

Wer bringt deutschen Erwachsenen ein-zweimal in der Woche türkisch für den Alltag bei?

Häufigkeit: mehrmals monatlich, abends

Verantwortlich für dieses Projekt ist:

Herr **Bernd P. Holst**

Telefon: 040 21 98 72 01

Telefax: 040 21 98 72 62

eMail:

b.p.holst@ehrenamtmanagement.com

Treten Sie mit uns in Kontakt

Herr Faruk Kocak
Telefon: +49 (040) 713 40 85
Telefax: +49 (040) 713 28 16
eMail: freiwilligenbörse-hamburg@hamburg.de

Einordnung: Arbeitslose, Eltern, Erwachsene, Jugendliche, Junge Erwachsene, Migrantinnen und Migranten, Beruf und Arbeitsleben, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit

Orte: Billbrook, Billstedt, Billwerder, Horn, Lohbrügge

Kontakt zur Organisation

Anschrift : Setzergasse 2
22117 Hamburg

Ansprechpartner Herr Faruk Kocak
Telefon: +49 (040) 713 40 85
Telefax: +49 (040) 713 28 16
eMail: freiwilligenbörse-hamburg@hamburg.de

Verantwortlich für alle Angaben auf dieser Seite sind die jeweiligen Ansprechpartner der Organisation, die auf dieser Seite genannt werden.

Die **Sultan-Ahmet-Moschee** in **Istanbul**

([türkisch](#) *Sultanahmet Camii*) in [Istanbul](#) wurde 1609 in Auftrag gegeben und bis 1616, ein Jahr vor dem Tod des Sultans, vom Schüler [Sinans](#), Mehmet Ağa, erbaut. Sie ist heute, nach der Säkularisierung der [Hagia Sophia](#), Istanbuls Hauptmoschee. In Europa kennt man sie als **Blaue Moschee** wegen ihres Reichtums an blau-weißen Fliesen, die die Kuppel und den oberen Teil der Mauern zieren, aber jünger als der Bau selbst sind. Kunsthistorisch bedeutsamer sind die Fliesen auf dem unteren Teil der Mauern und den Tribünen: Sie stammen aus der Blütezeit der [Iznik-Fayencen](#) und zeigen traditionelle Pflanzenmotive, bei denen Grün und Blautöne dominieren. Die Ausmalung des Innenraumes wurde auf Rosa geändert.

Die [Moschee](#) hat als einzige der Welt sechs [Minarette](#). Nur die Hauptmoschee in [Mekka](#) hat eines mehr, das angefügt wurde, als die Sultan-Ahmet-Moschee sechs erhielt. Gemäß Hofchronisten hatte der Sultan bei der Auftragsvergabe vom Architekten verlangt, die Minarette zu vergolden. Da das aufzuwendende Blattgold aber das ihm vorgegebene Budget vollkommen überschritten hätte, "verhörte" sich Mehmet Ağa und machte aus dem türkischen Wort *altın* („Gold“) die Zahl *altı* („sechs“).

Der Gebetsraum ist mit 53 m Länge und 51 m Breite fast quadratisch. Die Hauptkuppel hat einen Durchmesser von 23,5 m und ist 43 m hoch. Sie wird von vier Spitzbögen und vier flachen Zwickeln getragen, die wieder auf vier riesigen, 5 m dicken Säulen ruhen. 260 Fenster erhellen den Innenraum. Die bunten Glasscheiben sind moderne Nachbildungen der ursprünglichen aus dem 17. Jahrhundert.

Moschee und Hof waren von einer Mauer umgeben. Davon existiert nur mehr der Nordteil. Sie trennt die Moschee von den anderen Gebäuden der [Külliye](#) ab, die es heute noch gibt. In der angrenzenden [Türbe](#), die für die Besucher geöffnet ist, ruhen [Ahmet I.](#), seine Frau und drei seiner Söhne, [Osman II.](#) (1618-1622), [Murat IV.](#) und Prinz Beyazit.

Im oberen Teil des Hofeingangs auf der Westseite befindet sich eine schwere Eisenkette. Diese diente dazu, dass der Sultan, der den Hof zu Pferde betrat, an dieser Stelle seinen Kopf neigen musste, wenn er nicht an die Kette stoßen wollte. Dies diente als ein symbolischer Akt, damit der Sultan nicht erhobenen Hauptes, also in der Pose vollen Stolzes, die Moschee betreten konnte.



Die 6 Minarette



Die Moschee bei Nacht



Der Gebetsraum



S A M | Projektbeschreibung

Dialog im Stadtteil

Das Ziel der Projekte der Moschee ist es in den Köpfen der deutschen und türkischen Bewohner von Billstedt und Hamburg ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen.

Grenzen zwischen Deutschen und Türken wie es sie zur Zeit der ersten Generation von Gastarbeitern in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts gab, gehören der Vergangenheit an.

Die Probleme und Bedürfnisse haben sich mit der Zeit auch geändert.

Der Traum der Einwanderer war es einst, in der Fremde das Geld zu verdienen und mit dem Ersparten in der Heimat ein besseres Leben zu führen.

Es ist für Viele aber anders gekommen als Sie es geplant hatten, man hat geheiratet und Kinder bekommen oder die Familie aus der Heimat in die Neue nachgeholt.

Die Jahre sind vergangen und aus dem Provisorium ist für die meisten eine richtige

Heimat geworden zu der soziale und emotionale Bindungen bestehen.

In den meisten Ländern wäre mit der zweiten oder dritten Generation eine Einbindung in die Gesellschaft vollzogen und die Herkunft nicht mehr wichtig für das Zusammenleben aber nicht so mit den Türken.

Die Angst vor dem Fremden besteht bei vielen Deutschen immer noch, vor allem wenn es um Türken geht.

Wenn man einen Deutschen nach Ausländern fragt, werden die Türken zumeist an erster Stelle genannt obwohl es viele andere große Bevölkerungsgruppen in Deutschland gibt.

Viele Türken auf der anderen Seite haben die deutsche Sprache nicht richtig gelernt.

Sie haben keine Weiterbildungsmaßnahmen besucht und konnten zumeist nicht aus den einst ergriffenen Berufen aufsteigen.

Sie haben es gelernt sich zurückzuziehen und unter sich zu bleiben.

In Kulturvereinen traf man sich um Karten zu spielen, die Heimat zu sprechen oder über Politik zu reden (die in der Türkei), ein Engagement in Deutschland war für diese Menschen nicht denkbar.

Dieses Denken ist nicht so leicht aus den Menschen herauszubekommen, trotzdem gibt es Menschen auf beiden Seiten die dieses versuchen zu ändern.

Der Staat hat gesehen, dass die Gesellschaft sich gewandelt hat und zu diesem Zweck Gesetze (Einbürgerung, Schulreform, Arbeitsrecht) erlassen, um ein besseres Zusammenleben zu ermöglichen.

Auch bei türkischen Einrichtungen, wie der Moschee, hat man gesehen, dass ein Wandel stattgefunden hat und man sich den Veränderungen stellen muss.

Vor ca. drei Jahren man hat begonnen sich der Öffentlichkeit zu öffnen und

gemeinsame Aktionen und Projekte mit Nichtmuslimen durchzuführen.

Der Wandel wurde nicht ohne Skepsis durchgeführt aber sehr gut von den Mitgliedern aufgenommen, da es Sie einige auch selber betraf.

Probleme mit Kindern die vorher nicht besprochen wurden, hatten jetzt ein Forum gefunden und es wurden nun Lösungsvorschläge ausgearbeitet und durchgeführt.

Die Moschee war nun nicht mehr der Ort wo nur gebetet oder den Christen unbekannte Riten durchgeführt wurde, es wurde ein Ort mit der Möglichkeit des Kontakts nach Außen.

Faruk Kocak ist Vorstandsvorsitzender der Moschee und hat bei einem Gespräch gesagt: *„Wir haben den Kontakt zur alten Heimat verloren, jetzt müssen wir mit der neuen Heimat zurechtkommen und alles dafür tun, dass man uns akzeptiert. Wir möchten*

endlich ein natürlicher Teil der billstedter (deutschen) Gemeinschaft sein und nicht der Ort, an dem die Muslime beten oder etwas Anderes machen.“

Zu diesem Zweck haben wir die Initiative ergriffen und mehrere Projekte in der Moschee angefangen.

Kinder im Religionsunterricht:

Als eines der ersten Projekte der Moschee wurde eine Kooperation mit der Kirche Mümelmannsberg getroffen, bei der Schulkinder im Rahmen des Religionsunterrichts der Islam und die Moschee vorgestellt wurden.

Im Gegenzug kommen die Kinder in die Kirche und erfahren dort mehr über das Christentum und die Kirche.

Dieses Projekt war und ist sehr wichtig für die Mitglieder der Moschee, weil Kinder noch keine Vorurteile haben und Ihr Geist offen für das Neue ist.

Mit den Kindern steht und fällt die Zukunft, wenn es möglich ist diesen jungen Menschen

die Vorurteile vor dem fremden zu nehmen, wird es in weiteren 10 Jahren zu natürlichen und nachbarschaftlicheren Beziehungen im Quartier kommen.

Der Dialog mit den Kindern ist der Schlüssel für die Beziehungen Lösung der jetzigen Probleme.

Deutschunterricht für Frauen in der Moschee:

Ein wichtiger Teil für eine erfolgreiche Integration und Akzeptanz in der Gesellschaft stellt natürlich die Sprache dar.

Viele türkische Frauen der ersten Generation und neu aus der Türkei zugekommene Frauen können die deutsche Sprache nicht sprechen, schreiben oder lesen.

Dies hat für die Frauen natürlich den Nachteil, dass Sie sich nicht mit den deutschen Nachbarn, in Geschäften oder Behörden austauschen können.

Ohne den Kontakt zu Neuem, kann natürlich auch kein Fortschritt entstehen, somit werden die Frauen wiederum reduziert auf die Küche, die Kinder und den Kontakt mit den Landsleuten aus der Umgebung.

Die Mitglieder der Gemeinde haben eingesehen, dass dieses Verhalten für sie nicht von Vorteil ist und haben damit begonnen einen

Deutschkurs nur für Frauen zu organisieren.

Keiner denkt, dass so ein Projekt leicht in die Tat umgesetzt werden konnte, doch dank der Hilfe von externen Partnern wurden alle Möglichkeiten gegeben um einen Anfang zu machen.

Sie brachten Tische, Stühle, Projektoren, Lehrbücher und organisierten Menschen die bereit waren, als Ehrenamtliche Dozenten Unterricht zu geben.

Es hat sich nun eine Gruppe von 20 Frauen gefunden die in einer ihnen bekannten Umgebung lernen will.

Vorurteile von den Ehemännern, dass Sie an den Schulen keine *guten Kontakte* unterhalten würden zählten nun nicht mehr, da sie vor diesen in der Moschee ja sicher waren.

Der Dialog mit staatlichen Einrichtungen:

Seit fünfzehn Jahren existiert die Moschee aber erst seit drei Jahren, mit dem neuen Vorstand, wird diese Art von Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Nach den schrecklichen Ereignissen von New York im Jahre 2001 ist das Klima gegenüber Muslimen und dem Islam in der westlichen Welt stark verkältet auch in Deutschland.

Gerade wegen so einer Kälte ist der Austausch mit Behörden und Polizei sehr wichtig für ein friedliches nebeneinander.

Mit einem Netzwerk von Kontakten zu öffentlichen Stellen können die Probleme der Mitglieder nach innen und außen behandelt werden.

Hierdurch baut man bei beiden Seiten die Vorurteile dem Anderen gegenüber ab und kann etwas Konstruktives erschaffen.

Nachdem man begonnen hat, sich der Polizei gegenüber zu

öffnen, haben auch diese ihre Vorurteile aufgegeben und ihre Unterstützung für die Mitglieder angeboten.

Wie schon mit anderen Veranstaltungen, hat die Bereitschaft zur Öffnung nach außen nicht nur Sympathien eingebracht, sondern auch neue Türen geöffnet.

Die Moschee wird nun z.B. von dem billstedter Ortsamtsleiter Herrn Günther Schiedek zu muslimische Festen besucht und bei Fragen von Ihm betreut.

Auch dieses Engagement hilft den Menschen und der Moschee bei dem Ziel: „**Wir** in Billstedt“

Das „**Wir**“ gewinnt

	Stadtteil	Bezirk Hamburg-Mitte	Hamburg
Bevölkerung (2003)			
Bevölkerung	68 512	228 117	1 714 923
Unter 18-Jährige	13 768	35 525	274 376
in % der Bevölkerung	20,1	15,6	16
65-Jährige und Ältere	10 960	35 138	305 397
in % der Bevölkerung	16	15,4	17,8
Deutsche	53 078	170 443	1 452 391
Ausländerinnen und Ausländer	15 434	57 674	262 532
in % der Bevölkerung	22,5	25,3	15,3
Fläche in km²	16,8	107,1	755,3
Einwohnerinnen und Einwohner je km²	4 068	2 130	2 271
Sozialstruktur			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2003)	20 654	73 468	558 800
in % der 15- bis unter 65- Jährigen	44,5	44,9	47,3
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen	9 405	33 265	268 522
in % der 15- bis unter 65- jährigen Frauen	41	44	45,6
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer	11 249	40 203	290 278
in % der 15- bis unter 65- jährigen Männer	47,9	45,7	49
Arbeitslose (März 2004)	4 488	15 184	86 397
in % der 15- bis unter 65- Jährigen	9,7	9,3	7,3
Jüngere Arbeitslose	418	1 349	7 700
in % der 15- bis unter 25- Jährigen	4,7	4,7	4,1
Ältere Arbeitslose	565	1 751	10 167
in % der 55- bis unter 65- Jährigen	6,6	6,8	4,7
Sozialhilfeempfängerinnen/- empfänger (2003)	9 722	24 198	119 239
in % der Bevölkerung	14,2	10,6	7

Anneler çağı yakalayacak



Bayanlar kendilerine sunulan hizmetten memnurluk duyduklarını ve ellerinden geldiğince özveriyle derslere iştirak edeceklerini söylediler.

HAMBURG- Hamburg'da Sultan Ahmet Camii ve Freiwillingigenbörse auf Draht derneği ortaklaşa başlattıkları çalışma ile yetişkin bayanlar için Almanca kursu açtılar. Dernek yardımlar kapsamında sekiz bilgisayar camiiye bağışlarken, gönüllü öğretmen Sibel Bialy de bayanların Almancayı öğrenebilmeleri için elinden geleni yapacağını, bayanların günlük işlerini kolaylıkla ve bir başkasına bağımlı olmaksızın yapabilecek duruma gelinceye kadar yoğun ders alacaklarını belirtti. FaD Derneği'nden Bernd P. Holst ise, "Amacımız asimile etmek değil, entegrasyonu sağlamak. Herkes inançlarını yaşayabilmelidir. Fakat içinde yaşadıkları ülkenin kültürüne ve diline yabancı kalmak, yaşamlarını zorlaştırıyor. Kaynaşmayı ve paylaşmayı engelliyor. Kendi çocuklarını anlayabilecek duruma gelecek kadar yenilikleri takip edebilmeliler" dedi.



Sultan Ahmet Camii ve FaD ortaklığıyla uyuma destek verilirken, sıkı bir çalışmayla Almanca bilmeyen kursiyer kalmayacağı tasarlanıyor. Gönüllü öğretmen Sibel Bialy, bayanlara Almanca öğrenmenin ilk şartı olarak derste Türkçe konuşulmaması konusunda uyardı (sağda).



Cami Yönetim Kurulu 2. Başkanı Ahmet Ertuğrul ise ayda bir toplantı yapılacağını, gençlere ve bayanlara yönelik bir çok programın bulunduğunu ifade ederken, "Piyesler, tiyatro çalışmaları, şiirler ile özel günlerde düzenleyeceğimiz bir çok aktivite var. Burası gelişme ve huzur bulma yerimiz bizim. Öğrencilere ücretsiz Türkçe ve İngilizce dersleri de veriyoruz. Herkesi bekliyoruz. Bilgi almak isteyenler bize 040/7134085 numaralı telefon numarasından ulaşabilirler" diye ekledi.

> Filiz Doğan

Kadınlara Almanca kursu



Hamburg'da Sultan Ahmet Camii Billstedt Derneği Kadın Kolları tarafından Almanca kursu başlatıldı. Öğretmen Sibel Braly'nin öğrencileri Almanca öğrenmenin heyecan verdiğini söylediler.

Hamburg'da DiTİB'e bağlı Sultan Ahmet Camii Billstedt Derneği Kadın Kolları tarafından kadınlar için haftada bir Almanca kursu başlatıldı.

HAMBURG'da DiTİB'e bağlı Sultan Ahmet Camii Billstedt Derneği Kadın Kolları'nın girişimleriyle kadınlar için Almanca kursu başlatıldı.

Cami Kadın Kolları Başkanı Dürdane Aşık, geçen yıl kadın kolları oluşturduklarını ve kadınlardan gelen talep üzerine kolları sıvayarak Almanca kursları başlattıklarını söyledi. Freiwillegörse kuruluşunun kendileri için gönüllü Almanca öğretmeni tahsis ettiğine işaret eden Aşık, "Özellikle semtte oturan çok sayıda çocuk ve torun

sahibi kadınıımız bulunuyor. Bu kadınlarımızın çocuklarına ev ödevlerinde veya torunlarının Almanca konuştuklarında babaannelerin, anneannelerin anlamaları, günlük yaşamlarında dil sorunu yaşamamaları için kursu açtık" dedi.

Bilmemek ayıp değil

Bazı kadınların hala doktora veya herhangi bir devlet dairesinde işlemlerini yaptırmak için bir tercümana ihtiyaç duyduğunun altını çizen Dürdane Aşık, "Almanca öğrenen bir kişi

herkesten bağımsız, her çeşit işlemi kendisi yaptırabilir. 'Bilmemek ayıp değil, öğrenmemek ayıptır' sözünden yola çıktık. Tahmin ettiğimizden daha fazla ilgi var. İlk etapta 30 kadın başvuruda bulundu ve bu kadınlarımızın yaşları 20 ile 60 arasında değişiyor. Elbette isteyen her kadın aramıza katılabilir. Kursumuz haftada bir defa, yani pazartesi günleri saat 10.00 ile 12.00 arası veriliyor" dedi. Almanca kursla ilgili detaylı bilgi almak isteyenlerin 040-7134085 numaralı telefonu aramaları istendi. ■ HAMBURG

Bericht in der türkischen
Tageszeitung „POST“ vom
24.05.2006

POST

Anneler çağı yakalayacak

Sultan Ahmet Camii ve Freiwilligenbörse auf Draht adlı Alman derneğinin ortak çalışmasıyla başlatılan kursta, yetişkin bayanlara Almanca ve bilgisayar eğitimi verilecek

HAMBURG- Hamburg'da Sultan Ahmet Camii ve Freiwilligenbörse auf Draht derneği, ortaklaşa başlattıkları çalışma ile yetişkin bayanlar için Almanca kursu açtılar. Dernek, yardımlar kapsamında sekiz bilgisayar camiiye bağışlarken, gönüllü öğretmen Sibel Bilibay da, bayanların Almanca'yı öğrenebilmeleri için elinden geleni yapacağını söyledi. Derste Türkçe konuşmanın yasak olduğunu ifade eden öğretmen, bayanların günlük işlerini kolaylıkla ve bir başkasına bağımlı olmaksızın yapabilecek duruma gelinceye kadar yoğun ders alacaklarını belirtti. FaD Derneği'nden Bernd P. Holst ise; "Amacımız asimile etmek değil, entegrasyonu sağlamak. Dinler tolerans ile inançlarını yaşayabilmelidir. Fakat içinde yaşadıkları ülkenin kültürüne ve diline yabancı kalmak, onların kendi çemberlerini daraltıyor, yaşamlarını



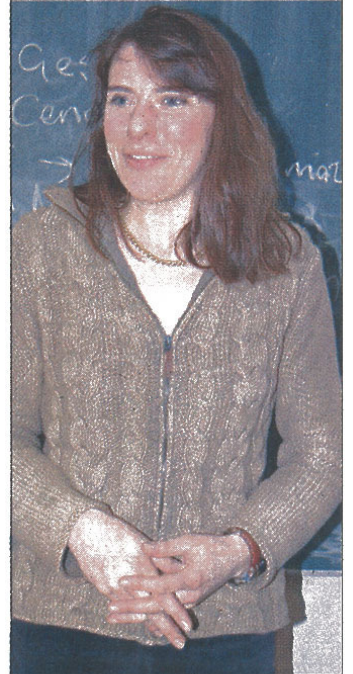
Sultan Ahmet Camii ve FaD ortaklığıyla uyuma destek verilirken, sıkı bir çalışmayla Almanca bilmeyen kursiyer kalmayacağı tasarlanıyor. Gönüllü öğretmen Sibel Bilibay, bayanlara Almanca öğrenmenin ilk şartı olarak derste Türkçe konuşulmaması konusunda uyardı.

zorlaştırıyor. Kaynaşmayı ve paylaşmayı engelliyor. Kendi çocuklarını anlayabilecek duruma gelecek kadar yenilikleri takip edebilmeliler" dedi.

Kültür, sanat bu camide

Camii Yönetim Kurulu 2.

Başkanı Ahmet Ertuğrul ise, ayda bir toplantı yapılacağını, gençlere ve bayanlara yönelik bir çok programın bulunduğunu ifade ederken; "Piyesler, tiyatro çalışmaları, şiirlerle özel günlerde düzenleyeceğimiz bir çok aktivite var. Burası gelişme ve huzur bulma yerimiz bizim. Öğrencilere ücretsiz Türkçe ve İngilizce dersleri de veriyoruz.



Herkesi bekliyoruz. Bilgi almak isteyenler bize 040 / 7134085 numaralı telefon numarasından ulaşabilirler" diye ekledi.



S.A.M | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



www.adraht.de

Abgeordnete des Deutschen Bundestags zu Besuch in der Moschee

Frau Antje Blumenthal, MdB (CDU)

Bericht in der türkischen
Tageszeitung „Türkiye“ vom
19.08.2006



İmamlar alışırken gidiyor

Hamburg'da DiTİB Sultanahmet Camiini ziyaret eden CDU Federal Milletvekili Antje Blumenthal, Almanya'da yetişecek imamların Türk ve diğer göçmenlere daha iyi hitap edebileceğini söyledi. Blumenthal, imamların tam uyum sağlamaya başladığı esnada Türkiye'ye döndüğüne dikkat çekti

HAMBURG- Hristiyan Demokrat Parti (CDU) Hamburg Federal milletvekili Antje Blumenthal, Billstedt semtinde bulunan DiTİB Sultanahmet Camii'ni ziyaret etti. Son yıllarda gerek kültürlerarası iletişim alanında gerekse de sosyal alanlarda birçok başarılı faaliyete imza atan Sultanahmet Camii yöneticilerinin karşıladığı Blumenthal, camiye gezerek, İslam dini, namaz ve diğer ibadetler hakkında kısaca bilgi edinirken, caminin sosyal tesislerini de gezmeyi ihmal etmedi. Kadınlar için Almanca kursu başlatan caminin faaliyetlerinden etkilendiğini belirten Antje Blumenthal, daha sonra caminin kafeteryasında cami cemaati, yöneticileri, kadın kolları yetkilileri ve semt politikacılarıyla sohbet etti.

■ Dil ve kültür

Din, kültür, entegrasyon, kadın hakları ve daha birçok konunun konuşulduğu sohbet esnasında Türkiye'den atanan imamlara da değinen Antje Blumenthal, Türkiye'den belli bir süreliğine gelen imamların dil ve kültür sorunu çektiklerini, tam uyum sağlamaya başladığı esnada Türkiye'ye geri döndüklerini belirtti. Almanya'da yetişmiş ve Almanca'ya hakim imamların sadece Türklere değil, bütün topluma hitap edebilecek kapasitede olabileceğine dikkat çeken Blumenthal, "Burada yaşayan insanları Türkiye'den gelen bir insanın tam anlamıyla anlayabilmesi zaman alır. Ancak burada yetişen imamların vaazlarından sadece Türkler değil, Almanca bilen herkes faydalanabilir" dedi.

Caminin faaliyetleri hakkında bilgi veren Billstedt Sultanahmet Camii Başkanı Faruk Koçak ise, atıkları en büyük adımın kadın faaliyetlerine ağırlık vermeleri olduğunu söyledi. Koçak, "Hepimizin işi ve ailesi var. Bu görevi hepimiz gönüllü olarak yapıyoruz" dedi.

> **Mustafa Gül**



Hristiyan Demokrat Parti (CDU) Hamburg Federal Milletvekili Antje Blumenthal, Hamburg'un Billstedt semtindeki DiTİB Sultanahmet Camii'ni ziyaret etti. Ziyareti esnasında Blumenthal'a baklava ve çay ikram edildi.



Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Die Sultan Ahmed Moschee kümmert sich sehr engagiert um die Belange der Frauen in der Moschee

Frau Antje Blumenthal, MdB (CDU)

 **Türkiye**

Blumenthal "İmamlar Almanya'da yetişmeli"

Hamburg'da DİTİB Sultanahmet Camii'ni ziyaret eden CDU Hamburg Federal Milletvekili Antje Blumenthal, Almanya'da yetişecek imamların Türk ve diğer göçmenlere daha iyi hitap edebileceğini belirtti

Mustafa Gül
HAMBURG-
Hristiyan Demokrat Parti (CDU) Hamburg Federal Milletvekili Antje Blumenthal, Billstedt semtinde bulunan DİTİB Sultanahmet Camii'ni ziyaret etti. Son yıllarda gerek kültürler arası iletişim alanında gerekse de sosyal alanlarda birçok başarılı faaliyete imza atan Sultanahmet Camii yöneticilerinin karşıladığı Blumenthal, camiyi gezerek, İslam dini, namaz ve diğer ibadetler hakkında kısaca bilgi edinirken, camiinin sosyal tesislerini de gezmeyi

ihmal etmedi. Kadınlar için Almanca kursu başlatan caminin faaliyetlerinden etkilendiğini belirten Antje Blumenthal, daha sonra caminin kafeteryasında çay ve baklava eşliğinde cami cemaati, yöneticileri, kadın kolları yetkilileri ve semt politikacılarıyla sohbet etti. Din, kültür, entegrasyon, kadın hakları ve daha birçok konunun konuşulduğu sohbet esnasında Türkiye'den atanan imamlara da değinen Antje Blumenthal, Türkiye'den belli bir süreliğine gelen imamların dil ve kültür sorunu çektiklerini, tam

uyum sağlamaya başladığı esnada ise Türkiye'ye geri döndüklerini belirtti. Almanya'da yetişmiş ve Almanca'ya hakim imamların sadece Türklere değil, bütün topluma hitap edebilecek kapasitede olabileceğine dikkat çeken Blumenthal, "Burada yaşayan insanları Türkiye'den gelen bir insanın tam anlamıyla anlayabilmesi zaman alır. Ancak burada yetişen imamların vaazlarından sadece Türklere değil, Almanca bilen herkes faydalanabilir" dedi.

Kadın faaliyetlerinde öncüyüz

Öte yandan caminin faaliyetleri hakkında bilgi veren Billstedt Sultanahmet Camii Başkanı Faruk Koçak ise, attıkları en büyük adımın kadın faaliyetlerine ağırlık vermeleri olduğunu ve bu atakla Hamburg'da en önde olduklarını söyledi. Gençler ve kadınlar için organize ettikleri faaliyetlerin meyvelerini vermeye başladığını belirten Koçak, "Ancak hepimizin işi ve ailesi var. Bu görevi hepimiz gönüllü olarak yapıyoruz. Kolay olmuyor ama olumlu sonuçları görünce daha çok motive oluyoruz" dedi.



Hristiyan Demokrat Parti (CDU) Hamburg Federal Milletvekili Antje Blumenthal, Hamburg'un Billstedt semtindeki Sultanahmet Camii'ni ziyaret ederek yetkililerden bilgi aldı.

Berlinnachrichten

Antje Blumenthal, MdB

1. Ausgabe, September 2006



Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie hatten eine angenehme und erlebnisreiche Sommerzeit!

Mit dieser Ausgabe der **Berlinnachrichten** melde ich mich aus der parlamentarischen Sommerpause zurück.

Sie erfahren von den politischen Geschehnissen der vergangenen Wochen, meinem Besuch eines Mehrgenerationenhauses in Salzgitter und der Sultan Ahmet Camii Moschee in Hamburg sowie meiner Teilnahme am Hamburger Integrationsgipfel 2006. Darüber hinaus berichtet meine ehemalige lettische Praktikantin von ihren Erlebnissen aus ihrer Zeit in meinem Hamburger Wahlkreisbüro.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße

Ihre

Antje Blumenthal

Besuch der Sultan Ahmet Moschee – „Aufgeschlossenheit demonstrieren“

Am 17. August 2006 besuchte ich die Sultan Ahmet Camii Moschee in Hamburg-Billstedt. Auf Einladung des Vorsitzenden, Faruk Kocak, verschaffte ich mir einen Eindruck über das Gemeinschaftsleben in dieser Einrichtung. Besonders positiv war für mich die Aufgeschlossenheit der Gemeinschaft gegenüber Andersgläubigen.



Frau Blumenthal im Kreise der Moschee-Besucher

Diese Einstellung begrüße ich und habe die Gemeinschaft ermutigt, ihr Sprachangebot zu erweitern. Nicht allein Deutsch für Türken ist für eine beidseitige Annäherung von herausragender Bedeutung. Ebenso kann ein Sprachangebot an Deutsche mit dem Interesse, die türkische Sprache zu erlernen, sich auf die Schaffung einer soliden Vertrauensbasis positiv auswirken und zum besseren Verständnis beitragen.

Besonders hervorheben möchte ich, dass es in der Sultan Ahmet Moschee einen Frauenvorstand gibt. Diesem werden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, so dass eine adäquate Arbeit gewährleistet wird. Auch das sprichwörtliche Engagement Ehrenamtlicher ist mir äußerst positiv aufgefallen. Beispielsweise erteilen deutsche Frauen regelmäßigen Deutsch- und Englischunterricht für türkische Frauen und Kinder.



Frau Blumenthal im Gespräch mit Moschee-Besuchern

An einem großen Tisch setzte man sich zusammen und sprach bei familiärer Atmosphäre über sozial- und familienpolitische Fragen, wie etwa den in Hamburg erweiterten rechtlichen Anspruch auf eine Kinderbetreuung oder die Betreuung von türkischen Pflegebedürftigen. Von besonderem Interesse war dabei die gegenseitige deutsch-türkische Wahrnehmung.



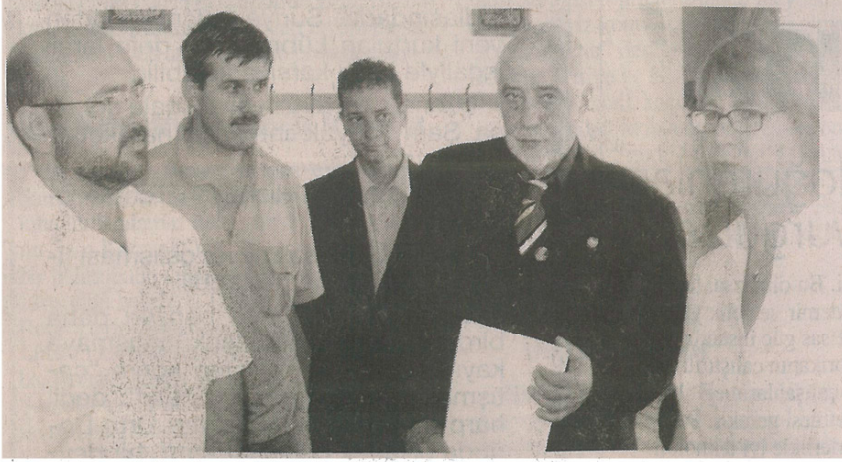
S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Abgeordnete des Deutschen Bundestags zu Besuch in der Moschee

Frau Christa Sager, MdB (GAL)



Ziyaretin devamında Sultan Ahmet Camii Derneği Başkanı Faruk Koçak (solda) ve SPD Billstedt-Horn teşkilatı başkan yardımcısı Bernd P. Holst (sağdan ikinci) ile biraraya gelen Christa Sager (sağda), göçmenler ve uyum konularını konuştular.

Sager'den cami ziyareti

HAMBURG - Yeşiller Partisi Hamburg Federal Milletvekili Christa Sager, Hamburg'un Billstedt semtinde bulunan DİTİB Sultan Ahmet Camii'ne bir ziyaret düzenledi. "Team Freiwilligenbörse auf Draht" isimli oluşumun öncülüğünde gerçekleşen ziyaret çerçevesinde Christa Sager, camideki yetkililerden caminin faaliyetlerinin yanısıra İslam ve dinler arası diyalog konularında bilgi aldı.

Camilerde özellikle kadınlara yönelik sosyal eğitimlerin çok faydalı bir faaliyet olduğunu belirten Sager, bunun gibi ziyaretlerle de farklı toplumların tolerans göstererek birbirlerini anlamaya çalışmaları gerektiğini söyledi. Sultan Ahmet Camii Derneği Başkanı Faruk Koçak ve cami din görevlisi Halim Ünal ile beraber cami derneğinin mescid kısmını gezen Christa Sager, cami bünyesindeki anne-çocuk Almanca kursunu da ziyaret etti. SPD Billstedt-Horn teşkilatından Bernd P. Holst'un da eşlik ettiği ziyarette daha sonra göçmenler ve uyum konuları konuşuldu.

> Mustafa Gül

Stadtteilstefte und Tag der offenen Tür der Dialog mit der Nachbarschaft:

Wenn man Menschen kennen lernen will tut man dies am besten bei Speis und Trank und auf Stadtteilstefen gibt es viel davon.

Hier hat man die Gelegenheit die Speisen zu probieren, Aufführungen von Volkloregruppen zu sehen und Fragen zu stellen.

Auf den „Kermes“ Feiern, werden in der Nachbarschaft der Moschee Stadtteilstefte veranstaltet um den Nachbarn die Kultur der Türken und den Islam vorzustellen.

An diesen Tagen hat jeder die Möglichkeit, in die Moschee zu gehen, sich alles anzuschauen und Informationen zu holen.

Dialog mit der Kirche:

Durch gemeinsames auftreten auf Veranstaltungen der Kirche zeigt man die Akzeptanz und Toleranz von anderen Religionen und dem Respekt des Menschen.

Ebenso wie andere Partner, hilft die Kirche den Muslimen bei Projekten und Problemen.

Es wurden Kontakte dadurch zu einem Projekt der ev. Luth. Kirchengemeinde Schiffbek hergestellt, bei welchem Arbeitslosen geholfen wird, sich durch verschiedene kleine Fortbildungen eine neue Chance auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen.

Muslimen werden so in einer christlichen Einrichtung geholfen.

Durch solche einzelnen Kontakte wird im Kleinen versucht, die alltäglichen Probleme des einzelnen Menschen zu lösen, ohne nach der Religion oder der Herkunft zu fragen.

Pressemitteilung der SPD Billstedt-City

„Kermes“ Fest in der Sultan Ahmet Moschee in Hamburg Billstedt

Am Pfingstwochenende veranstaltete die Sultan Ahmet Moschee (Setzergasse 2, 22117 Hamburg), an der Möllner Landstraße) das 3-tägige „Kermes“ Fest, der muslimischen Gemeinde.

Ein „Kermes“ Fest ist keine religiöse Veranstaltung, sondern die Gelegenheit der Gemeinde zusammen zu kommen und gemeinsam mit Nachbarn zu feiern und die Gemeindearbeit zu präsentieren.

Viele Projekte innerhalb der Moschee dienen der Integration türkischstämmiger Mitbürger und dem Dialog im Stadtteil. Der Leitgedanke ist dabei immer, in den Köpfen der deutschen und türkischstämmigen Billstedter und Hamburger ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen.

Das „Kermes“ Fest bot daher eine hervorragende Möglichkeit diese Projekte im Stadtteil vorzustellen. Dem Besucher dieser Veranstaltung bot sich die Gelegenheit bei einer Moscheeführung sowohl interessante Informationen, über das Leben in einer muslimischen Gemeinde als auch über die von der Moschee durchgeführten Aktivitäten, zu erhalten.

So wird z.B. Deutschunterricht für Frauen in der Moschee angeboten, der durch die Freiwilligenbörse Hamburg unterstützt wird. Zusätzlich gibt es EDV Schulungen, ebenfalls unterstützt durch die Freiwilligen-

böse Hamburg. (Kontakt Bernd P. Holst Tel.: 21987201)

Die Integration in der Nachbarschaft wurde ebenfalls durch die Teilnahme der Freiwilligen Feuerwehr Öjendorf an der Veranstaltung unterstrichen.

Hierfür ein Dank an Jan Wiedemann Bert Schulz und Britta Semic.

Als Vertreter politischer Parteien war die SPD Billstedt-City mit einem 3 tägigen Infostand vor Ort. Die Bezirksabgeordneten Gözay (SPD), Osterburg (GAL) und der Vorsitzende des Ortsausschusses Erkal (CDU) führten intensive Gespräche mit Vertretern der Moschee.

Abgerundet durch Folklore-vorführungen, der Gelegenheit viele türkische Gerichte zu probieren, ist der Gemeinde eine schöne Veranstaltung gelungen, die das Ziel des Vorstandsvorsitzenden der Moschee Faruk Kocak einem weiteren Schritt näher gebracht hat.

In einem Gespräch sagte er: „Wir haben den Kontakt zur alten Heimat verloren, jetzt müssen wir in der neuen Heimat zurecht kommen und alles dafür tun, dass man uns akzeptiert, Wir möchten endlich ein natürlicher Teil der billstedter (deutschen) Gemeinschaft sein und nicht der Ort, an dem die Muslime beten oder etwas anderes machen.“



Eine Folkloretanzgruppe führt traditionelle Tänze aus der Türkei vor.



Projekt T:

Mittlerweile haben viele Gemeindemitglieder auch eine deutsche Staatsbürgerschaft erhalten und damit auch Pflichten auf sich genommen.

Eine von den Pflichten ist der Wehrdienst in der Bundeswehr, in welcher mittlerweile 4% Muslime sind.

Junge Rekruten der Luftwaffe in Appen haben den ersten Preis beim Victor Klemperer-Wettbewerb 2005 gewonnen mit dem Projekt T „Toleranz in der Bundeswehr“.

Die Feindbilder von Früher haben alle ausgedient und können nicht weiter aufrechterhalten werden, wenn diese nun ein Teil von der Bundeswehr sind.

Gemeinsam mit der Gemeinde und der Bundeswehr wurde vom ZDF in der Moschee ein Schulfilm gedreht, der von dem Wandel der Zeit erzählt und den Chancen die das Neue bringt.

Dieses Projekt war sehr wichtig für die Moschee, da

hier gezeigt wird wie es nun um die Türken in Deutschland sein sollte: „**Sie sind ein Teil davon**“

Genau wie es der Vorsitzende Faruk Kocak gesagt hatte: „*.. Wir möchten endlich ein natürlicher Teil der billstedter (deutschen) Gemeinschaft sein..*“

Durch die Öffnung nach Außen haben viele türkische Gemeindemitglieder neue Erfahrungen sammeln und diese für ihr Leben nutzen können.

Einige von Ihnen haben sogar eigene Projekte gestartet und damit ihren eigenen Dialog mit der neuen Heimat anfangen können wie z.B. Herr Sabri Gözay.

Gemeinsam mit der Hansa Baugenossenschaft betreibt er einen deutsch-türkischen Nachbarschaftstreff.

Interkulturelle Adventsfeier im Billstedter Nachbarschaftstreff

Unter dem Motto : „ deutsche und türkische Billstedter lernen sich zwischen Apfeltee und Ostfriesenmischung kennen „ fand im Nachbarschaftstreff Billstedt die interkulturelle Adventsfeier statt.

Der Einladung zu dieser Veranstaltung sind etwa 20 Billstedter unterschiedlicher Religionen und Kulturen im Nachbarschaftstreff an der Billstedter Hauptstrasse zusammen gekommen.

Ab 16.30 Uhr waren die Bürger eingeladen sich bei Stollen und Adventsliedern näher zu kommen und die jeweils andere Kultur und deren Gebräuche besser kennen zu lernen.

Vor allem für die muslimischen Teilnehmer war das christliche Weihnachtsfest etwas Neues.

Die Adventsfeier war die sechste Veranstaltung dieser Art um den interkulturellen Dialog zu fördern. Im Herbst dieses Jahres begingen Muslime und Nicht-Muslime an

gleicher Stelle gemeinsam Ramadan.

Die Idee des interkulturellen Adventsfestes war auch für den Norddeutschen Rundfunk von besonderem Interesse. Vertreter des NDR-Radios waren ebenfalls zu Gast und berichteten auf der Hamburg-Welle 90,3 über die Veranstaltung.

Fröhliches Beisammensein von Türken und Deutschen im Nachbarschaftstreff

Die ehrenamtlichen Betreuer des Nachbarschaftstreffs Irmgard Hahn und Sabri Gozay waren dann auch sehr zufrieden mit dem Fest und freuten sich darüber, dass mehrere Mitbürger muslimischen Glaubens die Chance genutzt haben den Dialog mit Christen zu führen.

Besucher der Adventsfeier waren auch Vertreter der **Freiwilligenbörse Hamburg** .



*Vorbereitungen zur nachbarschaftlichen
Adventsfeier*



Die **Freiwilligenbörse Hamburg** bemüht sich schon seit längerem in gemeinsamen Projekten mit Hamburger Moscheen um den interkulturellen Dialog.

Multikulturelles Beispiel für Ehrenamt Gemeinsam im Alter den Anderen kennenlernen -

Jahrelang hat man Tür an Tür zusammengelebt aber den Anderen nicht kennengelernt.

Zwei Billstedter veranstalten gemeinsam einen multikulturellen Treff, bei welchen Senioren über die alltäglichen Probleme sprechen können.

Ehrenamtliche Tätigkeit kann auch nur darin bestehen sich mit anderen auszutauschen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Hamburger Abendblatt (05.05.2006)

SERIE „DIE HAMBURG STARK MACHEN“ – DAS ABENDBLATT STELLT EHRENTAMTLICHE VOR

Gute Nachbarschaft in Gözays Multikulti-Treff

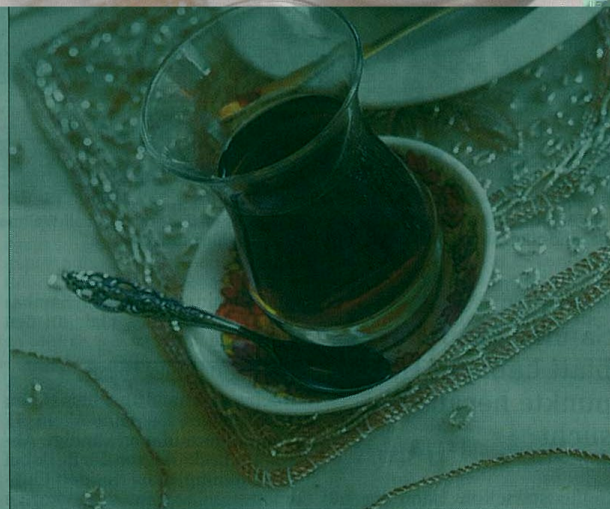


Beatrix Haase (53, l.) leitet gemeinsam mit Irmgard Hahn und Sabri Gözay den Multikulti-Treffpunkt.

Miriam Opresnik

„Merhaba – Guten Tag.“ Wenn Sabri Gözay (63) von seiner Wohnung in Billstedt zum Gemüsehändler um die Ecke geht, bleibt er immer wieder stehen, um jemanden zu begrüßen und ein paar Worte zu wechseln – mal auf türkisch, mal auf deutsch. „Ich bin nicht auf eine Sprache festgelegt“, sagt Sabri Gözay und zuckt mit den Schultern. Die Hauptsache sei doch, daß es mit der Verständigung klappt – mit der sprachlichen, vor allem aber mit der kulturellen. „Manchmal ist es viel schwieriger, die Sitten und Gebräuche eines anderen Menschen zu verstehen als seine Sprache.“

Aus diesem Grund setzt sich der 63jährige mit ganzem Herzen für die Völkerverständigung zwischen Türken und Deutschen ein. Gemeinsam mit den engagierten Billstedterinnen Irmgard Hahn (64) und Beatrix Haase (53) leitet Gözay einen deutsch-türkischen Nachbarschaftstreff – ehrenamtlich. In einem Gemeinschaftsraum der Baugenossenschaft freier Gewerkschaftler eG (BGFG) an der Billstedter Hauptstraße haben die drei eine multikulturelle Oase initiiert. Alle vier Wochen treffen sich hier rund 20 Anwohner zwischen 50 und 80 Jahren bei deutschem Kaffee und türkischem Tee zum Gedankenaustausch. „Um zu verhindern, daß die Menschen nur nebenein-



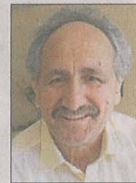
Türkischer Tee und deutscher Kaffee – beim Nachbarschaftstreff in Billstedt soll eine Brücke zwischen den Kulturen geschlagen werden. FOTOS: P. PIEL

andersitzen – und nebeneinander herleben –, werden gezielt Gesprächsanlässe geschaffen“, erklärt Gözay das Prinzip des Nachbarschaftstreffs.

Im vergangenen Jahr haben die Bewohner zuerst im Oktober gemeinsam das Ende der Fastenzeit Ramadan gefeiert, dann zwei

Monate später Weihnachten. „Es war sehr spannend, die Hintergründe und Bräuche kennenzulernen und dann Parallelen zwischen den Kulturen zu suchen“, sagt Irmgard Hahn, die vor drei Jahren den Nachbarschaftstreff ins Leben gerufen hat. Da in den ersten Monaten jedoch nur deut-

Sabri Gözay (63) kam vor 37 Jahren als Gastarbeiter nach Hamburg. Sein Ziel: die Völkerverständigung.



sche Bewohner kamen, hat man schließlich einen „Kontaktmann“ zur türkischen Bevölkerung gesucht – und mit Hilfe der Hamburger Freiwilligenbörse Aktivoli Herrn Gözay gefunden.

Der 63jährige ist vor 37 Jahren als Gastarbeiter nach Hamburg gekommen. „Eigentlich wollte ich nur für ein Jahr bleiben, aber ich mag die Stadt und die Menschen“, sagt der ehemalige Schweißer. Er lebt mit seiner Frau Selma (56) in einer Dreizimmerwohnung, hat drei Söhne, zwei kleine Enkelkinder und ein großes Ziel: eine Brücke zwischen den Kulturen zu schlagen – zumindest in Billstedt.

Sein neues Projekt ist ein deutsch-türkischer Kochkurs im Nachbarschaftstreff. „Die Bewohner kochen gemeinsam typische Nationalgerichte und essen sie danach zusammen. Das macht Spaß, und meistens schmeckt es auch noch sehr gut“, sagt der begeisterte Hobby-Koch lachend. Und er hat schon wieder neue Pläne: Ein Kochbuch der Kulturen in deutscher und türkischer Sprache. „Damit die Menschen die Rezepte auch nachkochen können und so ein Stück der fremden Kultur mit nach Hause nehmen“, sagt Gözay.

Für ihn und die anderen im Treff wird es Zeit, nach Hause zu gehen. Kaffee und Tee werden ausgetrunken, die Kekse im Schrank verstaubt. Bis zum nächsten Mal. „Auf Wiedersehen – Allahaismarladik.“



Türkische Küche in Billstedt

Billstedter kochen türkisch mit Habibe

Nähere Informationen
Frau Hahn Tel: 732 48 47

Herr Gözay Tel: 732 38 90



Ein Angebot des Nachbarschaftstreffs Billstedt



S.A.M | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Türk temsilciler ağırlıktaydı



ZİRVEYE davet edilen Türkler ve Türk kökenliler şöyle: Aydan Özoğuz (SPD Hamburg Eyalet Milletvekili), Nebahat Güçlü (Yeşiller Eyalet Milletvekili), Ayşe Jerfi Hein (CDU Entegrasyon Kurumu Başkanı), Filiz Demirel (Yeşiller Altona Üyesi), Abut Can (CDU Hamburg Mitte Yönetim Kurulu Başkanı), Kudret Ercan (Hamburg Ticaret Ataşesi), Tunç Nalbantoğlu (Çalışma ve Sosyal Güvenlik Ataşesi),

Hüseyin Yılmaz (DGB Entegrasyon Sorumlusu), Mehmet Keskin (Hamburg Ticaret Odası), Kazım Abacı (Unternehmer ohne Grenzen), Fehmi Aykurt, Akgün Ateş (TGH Yönetim Kurulu Üyesi), Alparslan Budak (İnab-projesi), Gülnur Can (GAL Kültür, Spor ve Entegrasyon Komisyonu Üyesi), Nuray Çetin, Hülya Eralp (KWB Eğitim Projesi sorumlusu), Erdinç Evirgen (Hamburg Başkonsolos Yardımcısı), Bülent

Kurnaz (Hamburg Başkonsolosluğu), Ayşe Öktem, Aygül Özkan, Ayhan Taşdemir, Ejder Tatar, Nilgün Timuroğlu, Nazife Toklu, Emin Topcu, Ramazan Uçar (Kuzey Almanya İslam Toplumu Başkanı), Dilek Yılmaz, Ahmet Yazıcı (Kuzey Almanya İslam Toplumu Başkan Yardımcısı).

Zirvede bugün Yeşiller Partisi Avrupa Parlamentosu Milletvekili Cem Özdemir bir konferans verecek.

Integrationskongress: Meilenstein in der Hamburger Integrationspolitik

Positives Echo auf Hamburger Engagement – Fachleute beraten über Chancen der Integration



„Der Integrationskongress war ein Meilenstein in der Hamburger Integrationspolitik“, resümierte Bürgermeisterin Birgit Schnieper-Jastram zum Ende der Veranstaltung in der Bucerius Law School. „Dass wir die Chance Integration nutzen wollen, dass hier viel in Bewegung ist und dass die allermeisten bereit sind, sich zu bewegen – dies war deutlich zu spüren. Integration lässt sich nicht verordnen. Sie lässt sich nur in gemeinsamer Anstrengung verwirklichen. Weg und Ziel sind hier das gleiche: ein gelungenes Miteinander.“

Ramazan-ı Şerifiniz Mübarek Olsun



Türkçe ve Almanca kitapları toptan ve perakende olarak
DİTİB-ZSU GmbH'da bulabilirsiniz.

Subbelrather Str. 17 · 50823 Köln · Tel.: 0221-99 22 26 14 · Fax: 0221-99 22 26 16 · zsu@ditib.de

İFTAR DUASI

Allahım! Senin için oruç tuttum, Sana iman ettim, Sana güvendim, Senin rızıkla orucumu açtım.
Allahım! Benim geçmiş ve gelecek günahlarımı bağışla. Amin.

2006 YILI (HİCRİ 1427)

HAMBURG VE ÇEVRESİ İÇİN RAMAZAN İMSAKİYESİ

DİTİB - MERKEZ MESCİD-İ AKSA CAMİİ

Hicri Ay	Miladi Ay	Gün	İmsak	Güneş	Öğle	İkindi	Akşam	Yatsı
1 Ramazan	24 Eylül	Pazar	05:04	07:03	13:19	16:31	19:23	20:43
2 Ramazan	25 Eylül	Pazartesi	05:06	07:05	13:19	16:29	19:20	20:40
3 Ramazan	26 Eylül	Salı	05:08	07:07	13:18	16:27	19:18	20:38
4 Ramazan	27 Eylül	Çarşamba	05:10	07:09	13:18	16:25	19:15	20:35
5 Ramazan	28 Eylül	Perşembe	05:12	07:10	13:18	16:23	19:13	20:33
6 Ramazan	29 Eylül	Cuma	05:14	07:12	13:17	16:22	19:11	20:31
7 Ramazan	30 Eylül	Cumartesi	05:16	07:14	13:17	16:20	19:08	20:28
8 Ramazan	1 Ekim	Pazar	05:18	07:16	13:17	16:18	19:06	20:26
9 Ramazan	2 Ekim	Pazartesi	05:20	07:18	13:16	16:16	19:03	20:23
10 Ramazan	3 Ekim	Salı	05:22	07:19	13:16	16:14	19:01	20:21
11 Ramazan	4 Ekim	Çarşamba	05:24	07:21	13:16	16:13	18:58	20:18
12 Ramazan	5 Ekim	Perşembe	05:26	07:23	13:16	16:11	18:56	20:16
13 Ramazan	6 Ekim	Cuma	05:28	07:25	13:15	16:09	18:54	20:14
14 Ramazan	7 Ekim	Cumartesi	05:30	07:27	13:15	16:07	18:51	20:11
15 Ramazan	8 Ekim	Pazar	05:32	07:28	13:15	16:05	18:49	20:09
16 Ramazan	9 Ekim	Gemeinsam mit Ehrenamtlichen und der Freiwilligenbörse auf Draht besucht Johannes Kahrs MdB (SPD) die Sultan Ahmet Moschee in Billstedt zum Fastenbrechen						18:46
17 Ramazan	10 Ekim						18:44	20:04
18 Ramazan	11 Ekim						18:42	20:02
19 Ramazan	12 Ekim	Perşembe	05:39	07:36	13:14	15:58	18:39	19:59
20 Ramazan	13 Ekim	Cuma	05:41	07:37	13:13	15:56	18:37	19:57
21 Ramazan	14 Ekim	Cumartesi	05:43	07:39	13:13	15:55	18:35	19:55
22 Ramazan	15 Ekim	Pazar	05:45	07:41	13:13	15:53	18:32	19:52
23 Ramazan	16 Ekim	Pazartesi	05:46	07:43	13:13	15:51	18:30	19:50
24 Ramazan	17 Ekim	Salı	05:48	07:45	13:12	15:49	18:28	19:48
25 Ramazan	18 Ekim	Çarşamba	05:50	07:47	13:12	15:47	18:25	19:45
26 Ramazan	19 Ekim	Perşembe	05:52	07:49	13:12	15:46	18:23	19:43
K A D İ R G E C E S İ								
27 Ramazan	20 Ekim	Cuma	05:54	07:50	13:12	15:44	18:21	19:41
28 Ramazan	21 Ekim	Cumartesi	05:55	07:52	13:12	15:42	18:19	19:39
29 Ramazan	22 Ekim	Pazar	05:57	07:54	13:12	15:41	18:17	19:37

Ramazan Bayramı: 23 Ekim 2006 Pazartesi · Bayram Namazı: Saat 08:54

İftar sofrasında beraberlik

HAMBURG'un Billstedt semtindeki Sultan Ahmet Camii'nde düzenlenen iftar yemeginde birlik ve beraberlik çağrısı yapıldı. Federal Parlamento SPD milletvekili Johannes Kahrs, Hamburg Mitte Belediye Meclisi SPD üyeleri Murat Gözay ve Bernd Holst, Billstedt CDU teşkilatı başkanı David Erkalp, Kuzey Almanya İslam Toplumu Başkan

Yardımcısı Ahmet Yazıcı, DİTİB Merkez Camii hocası Kaya Düzenli ve çok sayıda diğer bölgenin önde gelenlerinin katıldığı iftar yemeği öncesinde misafirlere cami gezdirildi. Cami Yönetim Kurulu Başkanı Faruk Kocak, yardımcısı Ahmet Ertuğrul ve yönetim kurulu üyesi Tamer Doğanlar caminin çalışmalarını hakkında bilgi verdiler.
■ Kemal DOĞAN / HAMBURG



Sultan Ahmet Camii'ndeki iftara geniş bir katılım oldu.



Hürriyet



S.A.M | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Sultan Ahmet Moschee
Setzgergasse 2
22117 Hamburg

Betreff: Terminbestätigung für den 07.10.2006
Fastenbrechen in der Sultan Ahmet Moschee

Hamburg, den 03.10.06

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie vereinbart senden wir Ihnen die Terminbestätigung für das Treffen mit **Johannes Kahrs MdB (SPD)** am **07.10.2006**.

Gemeinsam mit Ehrenamtlichen und der Freiwilligenbörse auf Draht besucht **Johannes Kahrs MdB (SPD)** die Sultan Ahmet Moschee in Billstedt zum Fastenbrechen.

Anlass: **Johannes Kahrs, MdB (SPD)**
Beim Fastenbrechen in der
S*A*M | **Sultan Ahmet Moschee e.V.**
Billstedt

Ort: **S*A*M** | **Sultan Ahmet Moschee e.V.**
Billstedt
Setzgergasse 2
22117 Hamburg

Zeit: 07.10.2006
17³⁰ Uhr



Die Blumenkinder aus Billstedt gehen am Montag um 10:00h auf große Fahrt

bei sengender Hitze sind sie in Billstedt unterwegs. In kleinen Gruppen hegen und pflegen die Billstedter Blumenkinder ihre kleinen, liebevoll bepflanzten Blumeninseln, die seit dem Frühjahr überall in den Grünanlagen und Rabatten an den Straßenzügen entstanden sind.

Während des 1. Billstedter Jazz Meeting standen Bezirksamtsleiter Markus Schreiber, der Unternehmer Eugen Block, der Organisator der Jazz Meetings Joachim M. Baumert vom gemeinnützigen Verein Bürger helfen Bürgern e.V. und Bernd Holst von der Freiwilligenbörse beieinander und sprachen darüber, wie man die gute Stimmung der Veranstaltung mit über 2.500 Besuchern im Billstedter Einkaufszentrum durch weitere Aktivitäten über das Jahr weg bis zum 2. Billstedter Jazz Meeting im Februar 2007 erhalten kann. Die Idee der Blumenkinder wurde geboren.

Seither sind über 130 Billstedter Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen in Gruppen von ca. 8 Kindern mit jeweils 2 Müttern unterwegs und haben jeweils die Patenschaft für ein paar Quadratmeter Grünfläche in Billstedt übernommen. Achtlos weggeworfener Unrat wird aufgenommen. Die Flächen werden von Wildkräutern befreit und mit liebevoll gepflanzten Blumen verschönert.

Die Nachhaltigkeit der Pflege erfährt eine besondere Anerkennung. Unternehmer Eugen Block hat ein kleines Taschengeld ausgelobt. Für viele der Kinder ist dies ihr einziges Taschengeld. Also ohne Fleiß, kein Preis. Damit auch alles korrekt und gerecht zugeht, führt jede kleine Gruppe ein Tagebuch über die Tätigkeiten und schreibt auf, wann welche Blumen blühten und wieder nachgepflanzt werden musste. Die Blumenkinder finden dies toll.

Wir auch. Deswegen bedanken sich der Verein Bürger helfen Bürgern e.V. und die Freiwilligenbörse bei den Billstedter Blumenkindern auf hanseatisch maritime Art. Die Blumenkinder, die ihre Ferien in Hamburg verbringen, sind auf eine Barkassenfahrt durch den Hamburger Hafen eingeladen. Mitgeholfen haben auch der Hafenschiffverkehrsverband und die Reederei Ehlers. Und selbstverständlich mit von der Partie ist auch der „Bezirksbürgermeister“ Markus Schreiber, um sich bei den Kleinen, die Großes leisten, zu bedanken.

Und so war es dann im Hamburger Abendblatt zu lesen:

Barkassenfahrt für Blumenkinder

Belohnung

Als Dank für ihr Engagement bei der Pflege von Grünflächen laden der Verein Bürger helfen Bürgern und die Freiwilligenbörse Hamburg die "Billstedter Blumenkinder" am Montag zu einer Barkassenfahrt ein.

Die rund 130 Kinder haben in den vergangenen Monaten Patenschaften für Grünflächen in Billstedt übernommen und diese gepflegt. Die Idee zu der Aktion war beim 1. Billstedter Jazz Meeting entstanden.

erschieden am 22. Juli 2006 im
Hamburger Abendblatt





18. September 2006

Einladung zum Stipendientag

Sehr geehrter Herr Holst,

wie bereits angekündigt, möchten wir Sie nun herzlich zum startsocial-Stipendientag einladen! Er findet statt am:

**Freitag, dem 13. Oktober 2006, von 11:00 bis 18:00 Uhr
in der Heilig Kreuz Kirche,
Zossener Str. 65 (Blücherplatz), 10961 Berlin-Kreuzberg**

Beim Stipendientag haben Sie die Möglichkeit, sich mit anderen Projekten auszutauschen und zu vernetzen sowie Ihr Projekt auf der Stipendientenmesse vorzustellen. Zudem haben wir ausgewählte Referenten aus der Wirtschaft und dem sozialen Bereich eingeladen, die Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen der sozialen Projektarbeit halten werden. Auf Grund der hohen Nachfrage im letzten Jahr haben Sie dieses Jahr die Gelegenheit, an zwei Workshops teilzunehmen. Außerdem gibt es Checkpoints für individuelle Fragen im juristischen Bereich und rund um das Thema "Homepage". Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt!

Der vorläufige **Ablaufplan** ist wie folgt:

11:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Begrüßung und Vorträge
12:30 Uhr bis 14:00 Uhr	Mittagessen, Messe und Checkpoints
14:00 Uhr bis 15:30 Uhr	Workshops I
15:30 Uhr bis 16:00 Uhr	Kaffeepause, Checkpoints
16:00 Uhr bis 17:30 Uhr	Workshops II
17:30 Uhr bis 17:45 Uhr	Verabschiedung
bis 18:30 Uhr	Informelles Beisammensein



ProSiebenSat.1
Media AG

SIEMENS

McKinsey&Company



SAM | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Entwicklung von Maßnahmen, die eine Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund erzielen

1. Projektvorstellung
2. Ziel des Projektes und Zielgruppenbestimmung
3. Arbeitsbereiche
4. Beteiligte Personenkreise
5. Finanzierung
6. Zeitablauf des Projektes
7. Ausblick/Perspektive

1. Projektvorstellung

Eine auf das Gemeinwohl hin orientierte kooperative Tätigkeit zwischen organisierten Mitbürgern mit Migrationshintergrund und ihren deutschen Nachbarn in ihren jeweiligen Quartieren fördert das friedvolle Zusammenleben. Durch das Erfahren der Andersartigkeit wird das Bewusstsein erweitert und die Toleranzgrenze erhöht. Unterschiedliche Nationalitäten sollen nicht nebeneinander her leben, sondern den öffentlichen Raum der Bürgergesellschaft gemeinsam nutzen.

- Allgemein: Mehr kulturelle Vielfalt durch Aufbrechen von Barrieren und Förderung des Dialogs, bedeutet verbesserte Lebensqualität und Lebensumstände durch gegenseitige Hilfe und Unterstützung im Quartier.
- Im Detail: Die einzelnen Bürger, die es gilt zu integrieren und ihre Nachbarn fühlen sich besser im Miteinander, denn mehr Wissen um den jeweilig Anderen kann ein Mehr an Selbstbewusstsein, Ausgeglichenheit, Gelassenheit, Verständnis und Toleranz, Großzügigkeit und Stärke mit sich bringen. Ehrenamtlich tätige Mitbürger erfahren Dank und Erfolgserlebnisse bei der Ausübung ihrer Aufgaben. Die beteiligten Strukturen, wie Vereine ziehen Nutzen aus einem zusätzlichen Angebot durch das Gewinnen neuer Mitglieder.

2. Ziel des Projektes und Zielgruppenbestimmung

Ziel des Projektes ist es, einen Katalog von Angeboten zu entwickeln, der geeignet ist, ein besseres gegenseitiges Verständnis im partnerschaftlichen Miteinander zwischen Mitbürgern mit Migrationshintergrund und ihren deutschen Nachbarn in ihren jeweiligen Quartieren zu realisieren. Dabei steht das Vermitteln von Wissen über den jeweils anderen und die Förderung von gemeinsamen Aktivitäten im Mittelpunkt, denn hauptsächlich dadurch entsteht das Verständnis, das Grundlage eines friedlichen Miteinanders ist.

Durch die Einbindung bestehender Strukturen, wie Vereinen und ähnlicher Organisationen, in denen sich Mitbürger bereits organisiert haben, werden diese als Multiplikatoren erreicht und mithilfe des zu entwickelnden Angebots unmittelbar auch die Bürger. Ein zusätzliches Leistungsangebot erschließt den Organisationen außerdem neue Personenkreise, die sich bisher noch nicht engagiert haben.

Für und mit der türkischen Gemeinde der Sultan Ahmet Moschee e. V. in Billstedt Hamburg, einem Stadtteil mit einem überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil, wird ein vielfältiges Programm mit unterschiedlichen Veranstaltungen offeriert. Das Angebot bezieht sowohl Mitarbeiter der Moschee als auch der Freiwilligenbörse Hamburg mit ein. Darüber hinaus gilt es entsprechende regionale Kooperationspartner aus der freien Wirtschaft für dieses Projekt zu gewinnen und die vorhandene öffentlich-rechtliche Infrastruktur mit einzubeziehen.

3. Arbeitsbereiche

Das Angebot sieht im Einzelnen folgende Schwerpunkte vor:

- **Sprach - und Sachunterricht** wird für Frauen und Männer, innerhalb der Moschee, zunächst in getrennten Gruppen, im weiteren Verlauf der Maßnahme in gemeinsamen Klassenverbänden etabliert. Für Mitbürger deutscher Herkunft wird ein Türkischkursus angeboten.
- **Veranstaltungen** wie Kirmes, Tag der offenen Tür, Kochkurse sind auszurichten; religiöse Feste werden von den unterschiedlichen Nationalitäten, vor allem der türkischen, öffentlich gemacht und ausgetragen.
- **Jugendarbeit**, insbesondere Computerkurse, Sportveranstaltungen und Nachhilfeunterricht für SchülerInnen werden angeboten. Ein besonderes Augenmerk gilt der Aufklärung über Religionsfragen durch Vertreter christlicher und mohammedanischer Institutionen.
- **Seniorenarbeit** beinhaltet die Einrichtung eines Senioren-Cafés und einer zentralen Beratungsstelle für Senioren, insbesondere für medizinische und behördliche Fragen.

Das Angebot richtet sich an Mitbürger deutscher Herkunft und an Mitbürger mit Migrationshintergrund. Die Kurse werden zukünftig an unterschiedlichen Standorten, z.B. auch in Räumlichkeiten der Volkshochschule oder anliegender Schulen stattfinden.

4. Beteiligte Personenkreise

Die beteiligten Personen und Ansprechpartner des Projekts sind:

- Das Projektteam, das sich unter der Leitung von Herrn Bernd Holst folgenderweise zusammensetzt: Herr Alexander Stahl (stellvertretender Projektleiter), Frau Christine Kosmol (Projektassistentin), Frau Sibel v. Bialy (Kommunikation- und Öffentlichkeitsarbeit).
- Weitere Mitarbeiter der Freiwilligenbörse Hamburg, die bei Bedarf zur Verfügung stehen.
- Benötigte Schulungs- und Kursleiter, die aus dem Pool der Freiwilligenbörse und anderen mit ihr kooperierenden Netzwerken gewonnen werden.
- Als Vertreter der Sultan Ahmet Moschee e.V., der Vorstand unter dem Vorsitz des Herrn Faruk Kocak, der für die Umsetzung der Maßnahmen innerhalb der Moschee verantwortlich ist.

Das Konzept sieht außerdem Kooperationen mit der freien Wirtschaft, z.B. dem örtlichen Einzelhandel und mit öffentlich-rechtlichen Einrichtungen vor:

- **Kirchenprojekte** der vor Ort vertretenen Religionen, wie z.B. das Jobcafé der ev.-luth. Gemeinde Billstedt, sollen in der Moschee vorgestellt werden.
- **Angebote der Polizei**, insbesondere die Teilnahme an Aktionen für SchülerInnen, wie z.B. Verkehrserziehung und Informationsveranstaltungen zur Prävention von Straftaten, sowie Angebote zur Hilfestellung bei rechtlichen Problemen werden genutzt.
- **Schulen** werden angesprochen, Räumlichkeiten für einzelne Veranstaltungen in der unterrichtsfreien Zeit zur Verfügung zu stellen. SchülerInnen höherer Klassen, sowohl deutscher als auch ausländischer Herkunft, sollen für Nachhilfeunterricht in Absprache mit ihren Eltern gewonnen werden.
- **ARGE**-Beratungsangebote für von Arbeitslosigkeit Betroffene werden gezielt bekannt gemacht.

5. Finanzierung

Bis auf eventuelle Veranstaltungskosten sind im Moment keine zusätzlichen Finanzmittel erforderlich. Alle Büroaufwendungen werden aus dem Etat der Freiwilligenbörse Hamburg bestritten. Als geldwerte Leistungen werden die eingebrachten Arbeitsstunden der hauptamtlichen Angestellten berechnet. Diese werden aus bereits bestehenden Einrichtungen bezahlt und müssen nicht zusätzlich finanziert werden. Das Projekt baut vordringlich auf dem ehrenamtlichen Engagement der Projektmitarbeiter und der Gesellschaft auf. Ehrenamtliche Mitarbeiter erhalten jedoch ihrem Einsatz entsprechende Aufwandsentschädigungen, sowie Rückerstattung ihrer Auslagen. Um dieses Projekt langfristig von der Freiwilligenbörse finanziell unabhängig zu machen, soll der Finanzbedarf ermittelt werden, um einen entsprechenden Finanzierungsbedarfsplan zu erstellen. Mögliche Sponsoren werden aus dem Kreise wirtschaftlich erfolgreicher Unternehmer, die selbst einen Migrationshintergrund haben, gewonnen. Spenden werden immer zweckgebunden gesammelt und verwendet.

6. Zeitablauf des Projektes

- Die personelle Einbindung aller Projektbeteiligten ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits geschehen.
- Die Kontaktaufnahme mit Kooperationspartnern, wie regionalen Einzelhandelsunternehmen, ist im Wesentlichen vorbereitet und bedarf nun der detaillierten Umsetzung.
- Die Entwicklung des Veranstaltungskataloges wird bis Dezember 2006 abgeschlossen sein und die Umsetzung soll im Ansetzen bis Anfang Dezember 2006 mit Abgabe des **start social-Projektberichtes** abgeschlossen sein. Einzelne Arbeitsbereiche, wie das Angebot eines Computerkurses für SchülerInnen, Sprach- und Sachunterricht für Frauen der Moschee, sowie die Einrichtung eines Seniorencafés, werden zu diesem Zeitpunkt bereits etabliert worden sein. Die Umsetzung und Angleichung weiterer Veranstaltungsprogramme geschehen innerhalb der folgenden 6 Monate, wie dem Projektplan (siehe Anlage) zu entnehmen ist.

7. Ausblick/Perspektive

Das Konzept dieses Projektes soll in Zukunft auch von bestehenden Strukturen in anderen Kommunen bzw. Stadtteilen angewandt werden und wird als übertragbares Modell konzipiert. Um das Projekt einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen und so von anderen Organisationen auch erfragt werden zu können, werden u. a. gezielt Kontakte zur regionalen und überregionalen Presse aufgebaut.

Zur Erzielung einer langfristigen Wirkung, muss das Projekt auf Veränderungen der äußeren Bedingungen flexibel reagieren können. Um dieses Maß an Anpassungsfähigkeit zu erbringen, muss eine regelmäßige Überprüfung des Erreichten und entsprechende Nachbesserung stattfinden, wofür kompetenter Beratungsbedarf besteht.

Bei der Umsetzung des Projektes wird für die Schaffung notwendiger Strukturen, konzeptionelle Organisationsberatung durch die Experten benötigt. Vorstellbar wäre außerdem Coachingbedarf für der Zusammensetzung und Zusammenarbeit bei den über das Projektteam hinausgehenden beteiligten Personenkreisen. Für den genannten Finanzierungsplan ist das kaufmännische Know How der Experten unerlässlich.

Deutschkurse für Türken und Türkischkurse für Deutsche-

Teilnehmerliste für den Türkischkurs



S★A★M

Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

[illegible]

Teilnehmerliste für den Deutschkurs



S•A•M

Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Nachname	Vorname	in Deutschland seit	Adresse	Abschluss	E-Mail
Celan	Ferdane	1985	Bühlsteiner Möhlenerweg 69	Realschule	
Aydın	Muradiye	1993	Caltenbergen 33	Realschule	
Ünlü	Ümmühan	1999	Deine Hoff 1	Grundschule	
Aydın	Ferdane	1997	Winnwaldsberg 80	Grundschule	
Emre	Ayşe	1988	Deine Mausecke Weg 3	Grundschule	
Asik	Durdane		Wollers Landstr. 171	Grundschule	
Köker	Asiye	2000	Reichlingallee 170b	Hauptschule	
Celikay	Vicdan	1993	Reckler Str. 6	Hauptschule	
Kocak	Ayşe	1978	Caltenberg 8	Hauptschule	
Cirit	Zahide	1991	Heinbecker Marktstr. 59	Realschule	
Sahin	Hölya	1990	Heinbecker Marktstr. 63	Grundschule	
Özcan	Gülcin				
Türker	Züleyha				
Kuyv	Fadime		Caltenbergen 21	Hochschule	
Aydın	Nazan	1991	Caltenkamp 18	Realschule	
Turil	Ayşe	1970	Paul Klee Str. 16	Grundschule	
Kece	Zülfikar	2005	Windesdammel 3	Grundschule	
Kilinc	Huriye	1995	Heinbecker Allee 47a	Grundschule	
Inanc	Fadime	1991	Caldenweg 21 d	Grundschule	
Celikay	Sehime	1997	Bühlweg 16	Grundschule	
Ince	Seyhan		Bühlsteiner Möhlenerweg 6	Realschule	
Ertugrul	Meryem		Caltenbergen 35	Grundschule	
Yalcin	Hölya	1993	Reichardtstr. 119c	Grundschule	
Öksüz	Tutiya	1983	Reichardtstr. 21	Realschule	
Eren	Zübeyde	2006	Schäfermeier Ring 9	Realschule	
Yildirim	Meral	2004	Reichardtstr. 171 a	Realschule	
Cefinkaya	Sibel	1991	Wollers Landstr. 171	Realschule	
Kuyv	Sakine		Caldenweg 10	Grundschule	



SAM | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright **Freiwilligenbörse** auf Draht **Hamburg**



Die Stipendiaten 2006

Baden-Württemberg

Integration von Ausländern
Weltwohnzimmer
Silke Hampel
Martin-Luther-Straße 19
71332 Waiblingen
Tel.: 07151/965 594
silke.hampel@weltwohnzimmer.de
www.weltwohnzimmer.de
Projektstandort Stuttgart
Kinder/Jugend/Familie
Offene Arme*
Peter Winkler
Renzstraße 5
74821 Mosbach
Tel.: 06261/939 624
Fax: 0721/1515 78968
peterwinkler@stimme-regional.de
SpoFunnis ... mehr als
Siegen
Robert Korb
Leitung SpoFunnis
Wiedlemattenweg 2a
79331 Teningen
Tel.: 07641/937 9999
spofunnisleitung@web.de
Studenteninitiative für Kinder
e.V.
Sinisa Torman
Studenteninitiative für Kinder
e.V.
Rheinauer Ring 8
68219 Mannheim
Tel.: 0621/861 9574
Mobil: 0172/635 0835
info@studenteninitiative-fuerkinder.de
www.studenteninitiative-fuerkinder.de
Vermittlungsstelle für
Kinderbetreuung
und Haushaltsarbeiten
Ulla Atto
Schillerstraße 87
76356 Weingarten
Tel.: 07244/945 727
atto.atto@t-online.de
youth-life-line
Onlineberatung –

Jugendliche helfen
Jugendlichen
in Lebenskrisen und bei
Suizidgefahr
Marc Weinhardt
Sabine Kauth-Schumann
youth-life-line
Österbergstraße 9
72074 Tübingen
Tel.: 07071/254 281
sabine.kauth-schumann@youth-life-line.de
marc.weinhardt@youth-life-line.de
Krankheit/Behinderung
Aktion „Freunde schaffen
Freude e.V.“
Frau Inge Grein-Feil
Wagenhofer Straße 10
89561 Dischingen
Tel.: 07327/5405
Fax: 07327/6143
info@fsf-ev.de
www.fsf-ev.de
Netzwerk Tourette Syndrom
Carmen Grieger
Wittentalstraße 34
79346 Endingen
Tel.: 07642/930 036
Fax: 07642/930 037
info@tourette-netzwerk.de
Philipp und Freunde – SMA
Deutschland e.V.
Michael Kolodzig
Anne-Frank-Straße 78
75015 Bretten
Tel.: 07252/973 662
Fax: 07252/973 664
michael.kolodzig@t-online.de
Service für behinderte WM-Gäste
in Stuttgart
Johann Kreiter
Marie Christin Hallwachs
Reinsburgstraße 5
70178 Stuttgart
Tel.: 0711/780 1858
Mobil: 0170/205 4148
Fax: 0711/715 6492
hallwachs@aktive-behinderte.de
Kreiter@aktive-behinderte.de
www.aktive-behinderte.de
Projekte im Ausland
Freundeskreis Indien – Hilfe
zur
Selbsthilfe e.V.
Frau Dr. med. Marianne
Feja
Dimpfelbachstraße 7

76534 Baden-Baden
Tel.: 07221/25 373
Fax: 07221/390 700
freundeskreis.indien@web.de
e
Hoffnung der Steppen Kinder
Yu Chen
Hsüan Wie
Katharinenstraße 4
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/470 4854
Tel.: 0711/664 7649
yu19chen@googlemail.com
hsueanwei@hotmail.com
Kinderhilfe Rumänien e.V.
Edith Kirchmann
Kapfegasse 13
72379 Hechingen
Tel.: 07471/621 494
Fax: 07471/621 499
info@kinderhilfe-rumaenien.org
Nachhaltige
Entwicklungshilfeprojekte
in Nepal und
Bewusstseinsbildung
für soziales Engagement
junger Menschen in
Deutschland
Rocco Umbescheidt
Govinda Entwicklungshilfe
e.V.
Gartenstraße 19 b
73430 Aalen
Tel.: 07361/375 079
Fax: 07361/370 080
govinda@waisenkind.de
umbescheidt@yahoo.de
Sonstiges:
Transfer Inland-Ausland
Dental-TransFair –
karitativer
Austausch von
Dentalleistungen
Stefanie Mayer
Titiseestraße 27
78628 Rottweil
Tel.: 0741/12 350
Fax: 0741/12 514
Stefanie.Mayer@Dental-TransFair.de
Sonstiges:
Weiterbildung
Virtuelles und reales Lern-
und Kompetenz-
Netzwerk (ViLE) e.V. –
Gemeinsam lernen übers
Netz!
Carmen Stadelhofer
ViLE e.V. c/o ZAWiW
Universität Ulm
89069 Ulm



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Tel.: 0731/502 3193
 info@vile-netzwerk.de
 carmen.stadelhofer@uni-ulm.de
 Bayern
 Integration von Ausländern
 Kulturbrücke –
 Interkulturelles,
 generationsübergreifendes
 Begegnungs- und
 Bildungszentrum
 Lindau
 Lisa von Lützenburg
 c/o exilio e.V.
 Reutiner Straße 5
 88131 Lindau
 Tel.: 08382/409 453
 Fax: 08382/409 454
 info@exilio.de
 www.exilio.de
 Kinder/Jugend/Familie
 FAMILIENOASE – Mütter-
 /Väter- und
 Familienzentrum Landsberg
 e.V.
 Tanja Kirchberger
 FAMILIENOASE
 Hubert-von-Herkomer-
 Straße 14
 86899 Landsberg
 Tel.: 08191/428 9363
 kontakt@familienoase.org
 www.familienoase.org
 Legakids.net
 Michael Kortländer
 Dr. Britta Büchner
 Bothmerstraße 20
 80634 München
 Tel.: 089/1301 3600
 Fax: 089/1393 7383
 forum@legakids.net
 Spielraum e.V.
 Lukas Hartmann
 Spielraum e.V.
 Postfach 110801
 97034 Würzburg
 Mobil: 0176/2110 3958
 spielraum@web.de
 www.spielraum.de
 Krankheit/Behinderung
 Aufbau eines
 Tutorsystems
 für Menschen mit
 erworbenen
 Hirnschädigungen und ihre
 Angehörigen
 Dr. Erich Rieger
 Claudia Semmlinger
 Aphasiker-Zentrum
 Oberfranken.e.V.
 Jakob-Herz-Straße 1
 95445 Bayreuth
 Tel.: 0921/309 507
 Fax: 0921/309 201

rieger@aphasikerzentren.de
 Immun? Du schon – ich
 nicht!
 Gabriele Gründl
 Steffen Ball
 Deutsche Selbsthilfe
 angeborene
 Immundefekte e.V.
 Hochschätzen 5
 83530 Schnaitsee
 Tel.: 08074/8164
 Fax: 08074/9734
 gabriele.gruendl@dsai.de
 info@dsai.de
 * Seit Anfang Oktober 2006
 aus dem Wettbewerb
 ausgestiegen.
 Stipendiaten | startsocial
 2006 |
 Projekte im Ausland
 Förderverein Aktion
 Jemenhilfe e.V.
 Aenne Rappel
 Hauptstraße 10e
 86551 Aichach
 Tel.: 08251/887 4949
 aennerappel@t-online.de
 Jemen Kinderhilfe Aichach
 e.V.
 Aenne Rappel
 Hauptstraße 10e
 86551 Aichach
 Tel.: 08251/887 4949
 aennerappel@t-online.de
 Schülerfirma Nyendo
 Irmgard Wutte
 Steinstraße 8
 81667 München
 Tel.: 089/4895 5871
 irmgard.wutte@web.de
 Senioren
 Daheim Wohnen
 Raymond Walke
 Ulrike John
 Diakonisches Werk
 Bamberg-
 Forchheim e.V.
 Daheim Wohnen
 Heinrichsdamm 46
 96047 Bamberg
 Tel.: 0951/868 0111
 Fax: 0951/868 0170
 u.john@dwbf.de
 Sonstiges:
 Schuldnerberatung/-
 betreuung
 Schuldenprävention U25
 Augsburg
 Stephan Seidel
 Bürgermeister-Aurnhammer-
 Straße 13
 86199 Augsburg
 Tel.: 0821/9089 8370
 Fax: 0821/9089 8368

kanzleiBL@t-online.de
 Schuldner helfen
 Schuldner
 Wolfgang Schwarz
 Schuldner helfen
 Schuldner e.V.
 c/o Erich Ritter
 Wilhelmstraße 9
 85399 Hallbergmoos
 Tel.: 0811/836 654
 Mobil: 0179/294 3774
 Fax: 089/1247 1474
 info@shs-freising.de
 Sonstiges:
 Soziales Netz
 Weiterbildung
 Ingrid Honzak
 Lichtblick e.V.
 Balanstraße 45
 81669 München
 Tel.: 089/4895 5580
 Mobil: 0172/850 6293
 Fax: 089/4895 5579
 info@lichtblick-sen.de
 Sonstiges:
 Spendeninitiativen
 Sport ohne Grenzen –
 Gemeinsam gegen Hunger
 und Not
 Robert Aschauer
 Schuckbergstraße 14
 85307 Paunzhausen
 Tel.: 08444/1824
 Mobil: 0172/632 1549
 Fax: 08444/918 601
 robert.aschauer@gmx.de
 www.sport-ohne-grenzen.de
 Berlin
 Integration von Ausländern
 MüfMü in Moabit (Mütter
 für Mütter)
 Beatrice Stricker
 Diakoniegemeinschaft
 Bethania e.V.
 Waldstraße 32
 10551 Berlin
 Tel.: 030/3984 7542
 Mobil: 0176/1006 9893
 Fax: 030/3984 7550
 diakonie@bethania.de
 b.stricker@bethania.de
 www.bethania.diakonie.de
 Muslimische-Stimmen.de
 Clémence Delmas
 Betül Yilmaz
 Postfach 44 01 05
 12001 Berlin
 Tel.: 030/2701 5971
 Mobil: 0171/806 1934
 Fax: 030/2701 5969
 info@muslimische-
 stimmen.de
 Sieben auf einen Streich
 Esther Ohse



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
 Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg

Berlin
 Tel.: 030/6130 9052
 ohse@online.de
 Kinder/Jugend/Familie
 Großeltern dienst
 Helga Krull
 Großeltern dienst
 Ansbacher Straße 63
 10777 Berlin
 Tel.: 030/213 5544
 Mobil: 030/292 0322
 Fax: 030/2362 9070
 grosseltern dienst@t-online.de
 Jona's Haus
 Prof. Dr. mult. h.c. Jürgen Bier
 Kurfürstendamm 213
 10719 Berlin
 Tel.: 030/4505 55011
 Mobil: 0171/308 6260
 Fax: 030/4505 55901
 juergen.bier@charite.de
 KIKON – ehrenamtliche
 Kinderbetreuung
 für Alleinerziehende
 Uwe Müller
 Jana Berwig
 Schönhauser Allee 141
 10437 Berlin
 Tel.: 030/4401 7856
 Fax: 030/4401 7857
 kikon@kikon-dwbo.de
 e.schneider@berliner-KJT.de
 Patenschaften für Kinder
 psychisch erkrankter Eltern
 Katja Beeck
 AMSOC
 Kaiserdamm 21
 14057 Berlin
 Tel.: 030/3377 2682
 Mobil: 0160/680 2507
 Fax: 030/3377 2690
 kontakt@patenschaftsprojek
 t.de
 www.patenschaftsprojekt.de
 RÜTLI-WEAR
 Tom Hansing
 Matthias Tenten
 Thomas Schmidt
 Pannierstraße 8
 12047 Berlin
 Tel.: 030/6260 7823
 Fax: 0179/775 2677
 ruetli-wear@gmx.de
 tom@ruetli-wear.de
 www.ruetli-wear.de
 Krankheit/Behinderung
 Begleitung und Betreuung
 rheumakranker
 Kinder und Jugendlicher
 Gerd Rosinsky
 Barbara Beuth

Deutsche Rheuma-Liga
 Berlin e.V.
 Schützenstraße 52
 12165 Berlin
 Tel.: 030/805 9776
 Fax: 030/805 6293
 zirp@rheuma-liga-berlin.de
 Rosinsky@rheuma-liga-berlin.de
 www.rheumaliga-berlin.de
 Charity-Dose
 Alexandra Czupalla
 Carraria GbR
 Hagelberger Straße 7
 10965 Berlin
 Tel.: 030/7809 5263
 Mobil: 173/621 9736
 Fax: 030/7809 5263
 a.czupalla@carraria.net
 Ehrenamtlicher Hospizdienst
 in
 der palliative Geriatrie
 Céline Calvet
 Unionhilfswerk
 Senioreneinrichtungen
 gGmbH
 c/o Zentrale Anlaufstelle
 Hospiz
 Kopenhagener Straße 29
 13407 Berlin
 Tel.: 030/4071 1114
 Fax: 030/4071 1115
 calvet@hospiz-aktuell.de
 Help Point
 Robert Trettin
 Christiane Wochnick
 Creative Selbsthilfe Oase
 e.V.
 Sterndamm 134
 12487 Berlin-Johannisthal
 Tel.: 030/4307 4350
 Fax: 030/6780 1903
 csosucht@gmx.de
 Hospiz Oase e.V.
 Angelika Hill
 Mathias Mießer
 Reichenberger Straße 48
 10999 Berlin
 Tel.: 030/618 9009
 Tel.: 030/6128 7349
 Fax: 030/618 9967
 hospiz.oase@web.de
 www.hospiz-oase-web.de
 Projekte im Ausland
 al omri – Kinderhilfe
 Palästina
 gemeinnütziger e.V.
 Maren Berthold
 Oliver Berthold
 Jessnerstraße 11
 10247 Berlin
 Tel.: 030/5682 7944
 Tel.: 01212/5109 58922
 info@alomri-kinderhilfe.de

Hilfe für Afrika –
 gegen Aids und Malaria e.V.
 Peter Kamya
 Hella Weingart
 Ankogelweg 85
 12107 Berlin
 Tel.: 030/741 9251
 Tel.: 030/6008 4108
 Fax: 030/741 9251
 sebingi@gmx.de
 Hella-
 Weingart@onlinehome.de
 Sonstiges: Ehrenamt,
 freiwilliges Engagement
 „Heute ein Engel“ – Teams
 Jürgen Grenz
 Juliane Fischer
 Stiftung Gute-Tat.de
 Zinnowitzer Straße 1
 10115 Berlin
 Tel.: 030/3908 8222
 Fax: 030/3908 8199
 info@gute-tat.de
 j.grenz@gute-tat.de
 j.fischer@gute-tat.de
 www.gute-tat.de
 Brandenburg
 Kinder/Jugend/Familie
 Ferienpass Der Teltow
 Christine Dunkel
 Ingestraße 3
 14532 Stahnsdorf
 Tel.: 03329/62 281
 Fax: 03329/62 281
 info@dudoni.de
 www.KidsPass.de
2
 | startsocial 2006 |
Stipendiaten 3
 Projekte im Ausland
 Associacao Sócio-Educativa
 e
 Cultural Projeto Alavanca
 Brasil
 Daniela Mattern
 Galluner Straße 6
 15749 Krummensee
 Tel.: 03375/901 055
 elaste2000@web.de
 daniela.mattern@projetoalav
 anca.
 org
 Schulpartnerschaftsprojekt
 Oberstufenzentrum
 Märkisch-
 Oderland
 Uta Baumert
 OSZ Märkisch-Oderland –
 Senegalprojekt
 Wriezener Straße 28
 15344 Strausberg
 Tel.: 03341/390 383
 uta.baumert@gmx.de

Sonstiges: Ehrenamt,
freiwilliges Engagement
Freiwilligen-Zentrum Wildau
e.V.

Christa Reiter
Straße des Friedens 8
15745 Wildau
fwz-wildau@t-online.de
Bremen

Sonstiges: Trauerbegleitung
Beratungsstelle für
verwaiste
Eltern und Geschwister
Heiner Melching
Verwaiste Eltern und
Geschwister
Bremen e.V.
Münchener Straße 146
28215 Bremen
Tel.: 0421/207 0465
info@verwaiste-eltern-
bremen.de
Hamburg

Arbeitslosigkeit
Vernetzung von Wirtschaft
und
Schule im Bezirk Hamburg
Mitte

Bernd P. Holst
Matthias Ilgen
Freiwilligenbörse Hamburg
Billstedterhauptstraße 56
22111 Hamburg
Tel.: 040/2198 7201
Fax: 040/2198 7262
b.p.holst@

ehrenamtmanagement.com
Integration von Ausländern
Dialog im Stadtteil – aktive
Stadtteilentwicklung durch
Ehrenamt

Bernd P. Holst
Andreas Stahl
Freiwilligenbörse Hamburg
Billstedterhauptstraße 56
22111 Hamburg
Tel.: 040/2198 7201
Fax: 040/2198 7262
b.p.holst@

ehrenamtmanagement.com
Kinder/Jugend/Familie
BGK – Bildung gegen
Kriminalität

Daud Ata
Böttcherkamp 181
22549 Hamburg
Tel.: 040/832 5801
Mobil: 0170/145 3494
daudata@hotmail.com
Genety e.V.

Petra Wollny
Kippingstraße 2
20144 Hamburg
Tel.: 040/417 935

Mobil: 0176/7679 1150
Fax: 040/417 935
info@genety.de
info@wollnycommunication.
de

www.genety.de
Projekte im Ausland
Viva con Agua de Sankt
Pauli
Benjamin Adrion
Wohllwillstraße 50
20359 Hamburg
Mobil: 0173/708 7121
benny@agua-sanktpauli.org
Hessen

Kinder/Jugend/Familie
Elterninitiative
'Wolkenkratzer' e.V.
Heidrun Rohmann
Wolkenkratzer e.V.
Ernst-Lemmer-Straße 54
35041 Marburg
Tel.: 06421/871 769
Fax: 06421/608 514
heidrun.rohmann@gmx.de
Kinder- und Jugendfarm
Offenbach
Simon Isser
Kinder- und Jugendfarm
Offenbach e.V.

Ludwigstraße 120
63067 Offenbach
Tel.: 069/823 357
info@kinderfarm-of.de
www.kinderfarm-of.de
Korrekt Kochen! –
Ernährungserziehung von
Jugendlichen für
Jugendliche
Dr. Cornelia Morgenstern
POWERBREAK e.V.
Holzhausenstraße 22
60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069/6314 6013
Fax: 069/6314 6021
info@powerbreak.de
www.powerbreak.de
Schülerbetreuung durch
Studierende
Dipl. Psych. Cornelia Girod
Verantwortung statt Gewalt
e.V.

Frankfurter Straße 20-22
35781 Weilburg
Tel.: 06471/328 273
Mobil: 0163/668 5104
Fax: 06471/328 270
c.girod@wb.ssa.hessen.de
Projekte im Ausland
Deutsch-Indische
Zusammenarbeit
Sybille Ehrhardt
Thilo Elsässer

Deutsch-Indische
Zusammenarbeit
e.V.
Hermesweg 6
60316 Frankfurt am Main
Tel.: 069/4305 1935
ehrhart@diz-ev.de
Mecklenburg-Vorpommern

Kinder/Jugend/Familie
Schulverein „Wirbelwind
e.V.“
Marten Körner
Blücherstraße 42
18055 Rostock
Tel.: 0381/712 288
Fax: 0381/207 9727
wirbelwindverein@gmx.de
marten.koerner@gmx.de
Niedersachsen

Kinder/Jugend/Familie
Aktion „ZuHören gegen sex.
Missbrauch“
Mareike Kaplan
gegen-missbrauch e.V.
Am Menzelberg 10
37077 Göttingen
Tel.: 0551/5006 5699
Fax: 0551/205 803
mork@gegen-
missbrauch.de

Deutsche Teddy-Stiftung
Bernd Kirchhoff
Franz Andratzke
Am Markt 2, Bärenstadt
Esens

26427 Esens
Tel.: 04971/926 639
Mobil: 0171/972 8550
bernd.kirchhoff@s-p-o-t.de
Krankheit/Behinderung
intakt – Norddeutscher
Verband der
Selbsthilfe bei sozialen
Ängsten e.V.

Julian Kurzidim
Wendenring 4
38114 Braunschweig
Tel.: 0531/349 6518
intakt-ev@schuechterne.org
Projekte im Ausland
Benevides – Kinder in Not
e.V.

Cindy Kriegel
Schnatgang 15
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/324 7767
Mobil: 0176/2160 6981
cindy-kriegel@web.de
Senioren
Zur alten Posthalterei –
Gemeinsam, Aktiv und
Selbstbestimmt
Christiane Hannusch
Andrea Hannusch



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg

Mühlendeich 24
28865 Lilienthal
Tel.: 04298/959 498
c.hannusch@gmx.de
Nordrhein-Westfalen
Kinder/Jugend/Familie
Abenteuer unter Sternen –
Kinderautorenwerkstatt
Andrea Reinhardt
Farnstraße 37
44789 Bochum
Tel.: 0234/325 2426
info@das-fliegende-
atelier.de
Andrea1Reinhardt@web.de
www.das-fliegende-
atelier.de
Bläterschule im Gronauer
Stadtwesten
Andreas Thebelt
Bahnhofstraße 32
48599 Gronau
Tel.: 02562/818 371
Fax: 02562/711 180
andreas-thebelt@web.de
www.posaunenchor.de
„Leihoma/Leihopa“ –
Brücken
schaffen zwischen Alt und
Jung
Maria Müller-Meskamp
Sozialdienst Katholischer
Frauen
und Männer –
SKFM Wülfrath
Vereinsverband
für den Kreis Mettmann e.V.
Wilhelmstraße 96
42489 Wülfrath
Tel.: 02058/4031
Fax: 02058/4032
info@skfm-wuelfrath.de
maria.mueller.meskamp@sk-
fmwuelfrath.
de
Stipendiaten | startsocial
2006 |
Prävention von
Kindesmisshandlung
und Vernachlässigung in
psychosozialen
Hochrisikofamilien
Dr. Wilfried Kratzsch
Kliniken und Seniorenheim
der Landeshauptstadt
Düsseldorf GmbH
Gräulingerstraße 120
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211/2800 3555
Mobil: 0177/414 1412
W.Kratzsch@gmx.de
W.Kratzsch@kliniken-
duesseldorf.de
Krankheit/Behinderung

Betroffene beraten
Betroffene (BbB)
Markus Wirtz
DMSG-LV NRW e.V.
Kirchfeldstraße 149
40215 Düsseldorf
Tel.: 0211/933 040
Fax: 0211/312 019
post@dmsg-nrw.de
Klassissimo
Renate Pfeifer
Förderkreis für Tumor- und
Leukämieerkrankte Kinder
e.V.
Joachimstraße 20
53113 Bonn
Tel.: 0228/913 9440
Fax: 0228/913 9440
renate.pfeifer@uni-bonn.de
Lebensfreude-Initiative
Prof. Dr. Richard Streich
Hans-Humpert-Straße 13
33102 Paderborn
Tel.: 05251/31 655
Mobil: 0172/521 6826
Fax: 05251/310 076
Richard.Streich@input-
institut.de
Ledo-
Mehrgenerationenhaus
zusammen wohnen und
leben
Monika Nolte
Am Kielshof 25a
51105 Köln
Tel.: 0221/818 191
moni.nolte@t-online.de
Projekt KON:TAKT
Manuela Salem
Nachbarschaftsheim
Wuppertal e.V.
Platz der Republik 24-26
42107 Wuppertal
Tel.: 0202/245 1952
Tel.: 0202/245 1919
salem@besuchsdienst.de
Ratgeber Angst und
Depressionen
für den Kreis Minden-
Lübbecke
Katja Siebert
Robert-Franke-Straße 26
32457 Porta Westfalica
Tel.: 05706/900 633
Mobil: 0179/681 0273
meykat7@web.de
Vergissmeinnicht –
Deutsche
Demenz Stiftung
Stefan Roggenkamp
Prekerstraße 60 B
33330 Gütersloh
Tel.: 05246/3402
Fax: 05246/82 331

stefan.roggenkamp@
roggenkamp-organics.com
Projekte im Ausland
The Children of Southern
Cross
Foundation e.V.
Jesselit Johanna Jimenez
Arne Eisfeld
The Children of Southern
Cross
Foundation e.V.
Im Hölzchen 14
53842 Troisdorf
Mobil: 0163/466 4017
jesselit.jimenez@cbs-uni.de
info@csc-foundation.org
Senioren
SZH – Senioren-Zeit-Hilfe
e.V.
Rolf Rienits
Umlandstraße 53
44791 Bochum
Tel.: 0234/951 2140
Fax: 0234/951 2131
rolf.rienits@euconos.de
Sonstiges:
Spendeninitiativen
www.meinsozialportal.de
Lars Kaczmarzik
Am Kamphof 6
33613 Bielefeld
Mobil: 0179/766 7808
L.Kaczmarzik@gmx.de
Rheinland-Pfalz
Kinder/Jugend/Familie
Lirum, Larum, Löffelstiel ...
Lernwerkstatt fürs Leben
Cäcilia Essiger
Caritas Zentrum
Neustadter Straße 12
76829 Landau
Tel.: 06341/935 513
Mobil: 0172/871 8411
Fax: 06341/935 523
Caecilia.Essiger@Caritas-
Speyer.de
www.caritas-speyer.de
Sicherer Spaß im Nass
Thomas Mohr
Schwimmschule Herborg &
Mohr
Koblenzerstraße 53
56321 Rhens
Tel.: 02628/986 444
tkgmohr@arcor.de
Projekte im Ausland
Masifunde's „Learn 4 Life!“ –
Außerschulisches
Bildungsprogramm
Jonas Schumacher
Masifunde Patenschaften
e.V.
Adam-Karillon Straße 5
55118 Mainz



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg

Tel.: 06131/329 7977
Mobil: 0176/2221 5766
jonas.schumacher@masifun.de.de

Saarland

Krankheit/Behinderung
Projektgruppe Kinder und Jugendliche

Dr. Rita Maoz
Mühlenstraße 44
66450 Bexbach-Kleinottweiler

Tel.: 06826/23 77
Tel.: 06849/15 27
fam.maoz@online.de

Sachsen

Armut/Obdachlosigkeit
Träger Netz-Werk e.V.

Mittweida
„Mittweidaer Tafel“

Henry Schleif
Hainichener Straße 66
09648 Mittweida

Tel.: 03727/99 780
Fax: 03727/997 814
mittweidaer.tafel@netzwerk.mittweida.de

Integration von Ausländern
GeKomm – Gesundheit braucht

Kommunikation
Thomas Cordes

c/o Cactus e.V.
Sternwartenstraße 4-6
04103 Leipzig

Tel.: 0341/257 7300
Fax: 0341/257 7300
cordes@cactus.de

beratungsstelle@cactus.de
Pool ehrenamtlicher Sprachmittler in Chemnitz

Birgit Broszeit
Nadine Scheithauer
AG In- und Ausländer e.V.

Clausstraße 1
09126 Chemnitz
Tel.: 0371/560 4373

Mobil: 0176/6219 5851
Fax: 0371/694 6799
umf@agiu.de

www.agiu.de
Was lernt mein Kind in der Schule?

Sophie Wagner
Joke Oud

Kurt-Eisner-Straße 22
04275 Leipzig
Tel.: 0341/301 6914

Tel.: 0341/252 2137
joke.oud@gmx.de
sophiewagner@gmx.de
Kinder/Jugend/Familie Begegnungen

Denise Schubert
Umlandstraße 5
09130 Chemnitz
Tel.: 0371/237 5729
schden3@gmx.de

Hechthaus e.V. Arbeitskreis Menschenwürde

Heike Franke
Heike Vogler
c/o Gertel

Hansastraße 17
01097 Dresden
Mobil: 0162/810 5515

hechthaus@gmx.de
abila@gmx.de
Kinder – und Jugendhilfswerk

Huflattich e.V.
Daniela Bittner

Talstraße 9
09419 Venusberg
Tel.: 037297/3111

Fax: 037297/3111
kontakt@huflattich.org
Sachsen-Anhalt

Sonstiges: Stadtförderung engagiert für halle
Karen Leonhardt

Margarethe Kreuser
Freiwilligen Agentur Halle-Saalkreis e.V.

Leipziger Straße 82
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/200 2810

Fax: 0345/200 3412
karen.leonhardt@freiwilligen.agentur.de

de
halle@freiwilligen-agentur.de
www.freiwilligen-agentur.de

Schleswig-Holstein
Kinder/Jugend/Familie Stadtteilwerkstatt – Offene Kinderwerkstatt

Claus-Dieter Weiß
Ev. Kindertagesstätte – Stadtteilwerkstatt

Rethfelder Ring 2
25337 Elmshorn
Tel.: 04121/72 778

Fax: 04121/437 696
ev.kita-hainholz@arcor.de

4

| startsocial 2006 |
Stipendiaten 5

Krankheit/Behinderung
ADDler Camp – Prävention für

Kinder mit ADHS
Lutz Zimmermann
Menschen in Bewegung

Bad Segeberg e.V.

Kurhaus Straße 40
23795 Bad Segeberg
Tel.: 04553/996 780

Tel.: 04553/996 781
info@menschen-in-bewegung.de

Einrichtung des Hospiz Billtal
Reinbek/Bergedorf

Arp Kreßin
c/o SVS

Völckers Park 8
21465 Reinbek
Tel.: 040/722 1293

SVS@SVS-Stormarn.de
Öffentlichkeitsarbeit für seltene

Erkrankungen
Marina Vogler

Marfan Hilfe (Deutschland) e.V.
Postfach 0145

23691 Eutin
Tel.: 0700/2233 4000
kontakt@marfan.de

Projekte im Ausland
Stiftung Kinder in Afrika
Horst W. Zillmer

Holsteiner Straße 12c
21465 Reinbek
Tel.: 040/722 1105

Fax: 040/722 1105
info@kinder-in-afrika.de
Thüringen

Kinder/Jugend/Familie
Fuchsbau

Julia Kaiser
Drei-Käse-Hoch

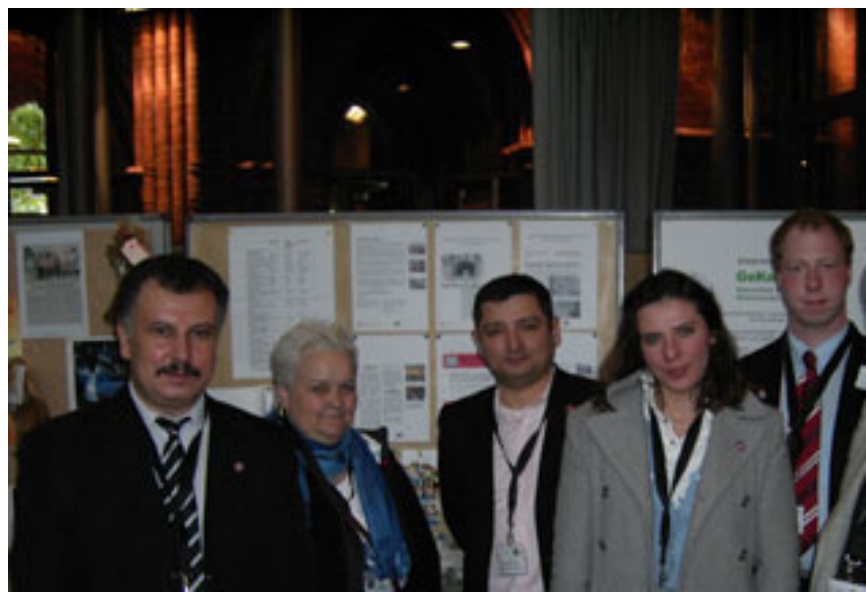
Hünersdorfstraße 13
99867 Gotha
Tel.: 03621/223 9950

Mobil: 0179/731 5905
jollykaiser@aol.com
Schülerfirma FIRLEFANZ

Diana Hartleb
Schüler S-GmbH

FIRLEFANZ
Christian-Speck-Straße 4

Team Dialog im Statteil



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg

Am 13.10.2006 stellte ein Teil des Teams auf Einladung von startsocial, dass Projekt in Berlin vor mehr als 300 Teilnehmern vor.

Mit dabei waren :

Ahmed Ertoglu, Brigitte Kherimi, Alexander Stahl, Sibel v. Bialy, Matthias Ilgen und Projektleiter Bernd P. Holst

Weitere Partner im Projekt:

Vicky Gumprecht (BgFG / Elisabeth Kleber – Stiftung)
Ellen Abraham (Leiterin Volkshochschule Billstedt)
Martha Sarosi (Projekt : Brückenschlag)
Sabri Gözay (Deutsch -Türkischer Seniorentreff)

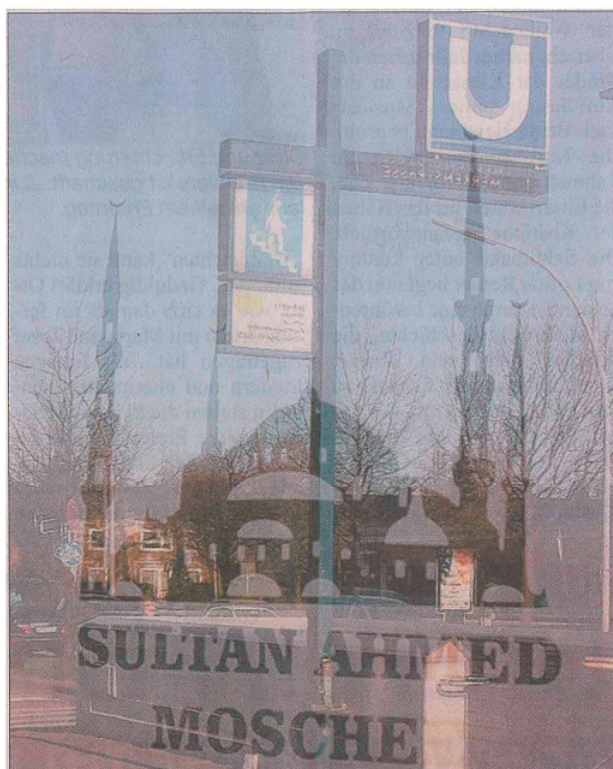


Auszeichnung

Dialoge im Stadtteil

■ Sultan Ahmed Moschee in Billstedt will Grenzen abbauen. Projekt „Dialoge im Stadtteil“ erhält Auszeichnung beim startsocial-Wettbewerb 2006.

Billstedt (cd) - Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs startsocial hat die Freiwilligenbörse Hamburg zusammen mit Ehrenamtlichen rund um die Sultan Ahmed Moschee in Billstedt ein Stipendium der Unternehmensberatung McKinsey für das Projekt „Dialoge im Stadtteil“ gewonnen. Vor gut vier Jahren ist die Moschee in das Eckhaus Möllner Landstraße/Setzergasse gezogen. Die 300 Mitglieder des Vereins teilen das Schicksal vieler Migrantenfamilien in Deutschland: Der Traum der Einwanderer, in der Fremde Geld zu verdienen und mit dem Ersparnen in der Heimat ein besseres Leben zu führen, hat sich nicht erfüllt. Viele Jahre sind vergangen, aus dem Provisorium ist längst ein Dauerzustand geworden. Während die erste Generation noch die Türkei als ihre Heimat bezeichnet, kennen die zweite und dritte Generation dieses Land nur noch aus dem Urlaub. Trotzdem bleibt der interkulturelle Dialog oftmals aus. „Wir müssen lernen, hier zurechtzukommen. Dazu müssen wir ein Teil der Gesellschaft werden und Kontakte zu deut-



Orientalische Spiegelbilder in Billstedt. Seit vier Jahren ist die Sultan Ahmed Moschee gegenüber der U-Bahn Haltestelle Merkenstraße ansässig.

schen Familien aufbauen“, erklärt Faruk Kocak, Vorstandsvorsitzender der Moschee. Zu diesem Zweck hat der Kreis junger und moderner Vorstandsmitglieder, darunter erstmalig auch Frauen, eine Reihe von Maßnahmen ins Leben gerufen: Deutschkurse für Mütter,

ein interkultureller Seniorentreff, Tage der offenen Tür sowie gegenseitige Besuche von muslimischen Kindern in christlichen Einrichtungen und umgekehrt. „Bemerkenswert ist die Neugier und Offenheit bei Kulturen übergreifenden Festlichkeiten. Viele deutsche Nachbarn haben das traditionelle Kermes-Fest in der Sultan Ahmet Moschee besucht. Im Gegenzug entpuppte sich die interkulturelle Adventsfeier im Nachbarschaftstreff Billstedt zu einem fröhlichen Beisammensein von Türken und Deutschen“, bestätigt Bernd P. Holst von der Freiwilligenbörse Hamburg, der das ehrenamtliche Engagement rund um die Stadtteildialoge unterstützt. Die an diesem Projekt Beteiligten hoffen nun auf den Hauptpreis, der im Frühjahr 2007 von Bundeskanzlerin Angela Merkel verliehen wird, um weitere Integrationsprojekte in Billstedt voranzubringen.

Die Kochkünstler von Mümmelmannsberg

Jule Bleyer

In Mümmelmannsberg kocht man international. Die landestypischen Rezepte gibt es einfach vom Nachbarn. Schließlich leben im Viertel Menschen aus rund 50 Nationen. Und für die ist es normal, von der Gemeinschaft zu lernen und offen gegenüber anderen Kulturen zu sein. Im Alltag, im Beruf – und beim Kochen. So kam der Bewohnerin Márta Sárosi die Idee, ein Kochbuch mit Lieblingsrezepten der Mümmelmannsberger zu machen.

„Die Menschen hier interessieren sich füreinander“, sagt die gebürtige Ungarin. „Und sie haben Lust, Neues auszuprobieren.“ In diesem Fall eben auch neue Gerichte. 38 Mümmelmannsberger aus 13 Nationen stellen sie in dem Buch „Küchen-Kunst“ vor. Jetzt kocht der Türke Mustafa Ugun den Bohnentopf der Polin Grazyna Aksöz nach, bei Nina Dries aus Indonesien gibt es Wan-Tan mit Ying-Yang-Soße nach dem Rezept von Kien Nguyen aus Vietnam, und die Griechin Anna Giordalidou tischt mit Biggis Partysalat deutsche Küche von Brigitte Schütz auf.

Neben ihren Rezepten stellen sich die Stadtteil-Köche auch selbst vor, mit einem Foto in der heimischen Küche und ihrer Meinung über Mümmelmannsberg. Márta Sárosi hofft, dass das Buch zu einem noch besseren Verständnis der Kulturen beitrage.

Herausgegeben wird „Küchen-Kunst“ vom Stadtteilmaking Mümmelmannsberg, einem Zusammenschluss von elf Wohnungsbauvereinigungen und -unternehmen. Erhältlich ist es für 8,50 Euro in der Saga/GWG-Geschäftsstelle Mümmelmannsberg, weitere Adressen unter der Telefonnummer 426 66 97 52.



Ildiko Moussong kocht in ihrer Küche am liebsten Gerichte aus ihrer Heimat Ungarn. Dass in Mümmelmannsberg so viele Nationen zusammenleben, gefällt der Mutter von drei Kindern besonders gut. FOTOS: DAGMARA MICHALICZAK

ILDIKO MOUSSONG LIEBT UNGARISCHEN GEMÜSEKUCHEN

Eines der Lieblingsrezepte von Ildiko Moussong ist der ungarische Gemüsekuchen vom Blech. Auch ihre Kinder, die sonst gern um viele Gemüsesorten einen Bogen machen, mögen den Kuchen gern. Um ihn zuzubereiten, braucht man 400 Gramm Mehl, zwei Teelöffel Backpulver, ein Glas Wasser, ein halbes Glas Öl, eine Prise Salz, vier Karotten, zwei

Zucchini, eine Gemüsezwiebel, zwei Stangen Porree, 200 Gramm Kochschinken, 250 Gramm Goudakäse, ein Ei, Salz und Pfeffer. Für den Teig Mehl, Backpulver, Wasser, Öl und Salz gut verkneten und auf einem Backblech ausrollen. Karotten, Zucchini und Zwiebel putzen und in kleine Würfel schneiden. Schinken ebenfalls würfeln. Porree gründlich

waschen und in dünne Ringe schneiden. Den Gouda grob raspeln. Das Gemüse in einer Pfanne in etwas Öl zirka zehn Minuten anbraten und etwas abkühlen lassen. Anschließend mit Schinken, Käse und Ei vermischen. Das Ganze auf dem Teig verteilen. Den Kuchen im Umluftbackofen bei 175 Grad etwa 30 Minuten backen. Fertig.

PAPRIKA-GULASCH



Kochen hat die gebürtige Ungarin Márta Sárosi erst in Deutschland gelernt. Trotzdem stammte das erste Gericht, das sie damals in ihrer Küche zubereitet hat, aus ihrer Heimat: Paprikás, ein ungarisches Gulasch mit Kartoffeln, vielen Zwiebeln und süßen Rosenpaprika. 30 Jahre sind seitdem vergangen. Heute kocht Sárosi Gerichte aus vielen verschiedenen Nationen, die meisten hat sie von ihren Nachbarn gelernt. So kam sie auf die Idee mit dem multikulturellen Kochbuch. „Ich fühle mich hier sehr wohl“, sagt sie. „Aber in meiner Küche lebt auch ein bisschen die Erinnerung an Vergangenes weiter.“

COUSCOUS



Die Völkerverständigung beginnt schon in Azzeddine Khemiris Küche. Der gebürtige Tunesier kocht am liebsten arabisch, während seine Frau sich eher an die deutsche Küche hält. Für das Kochbuch haben sie sich dennoch auf das Rezept für Couscous, einen Weizengrieß, entschieden. Khemiri führt allerdings nicht nur am Herd verschiedene Kulturkreise zusammen, sondern auch auf dem Sportplatz. Nachdem er viele Jahre selbst Fußball gespielt hat, leitet er ehrenamtlich die Jugendabteilung des Hamm United FC. „Der Sport hat eine besondere Kraft, Menschen zu verbinden“, sagt er.

GEMÜSE-REIS



Scharifa Tawakoli und ihre Familie leben erst seit ein paar Monaten in Mümmelmannsberg. Dennoch haben sie schnell Anschluss gefunden. Am meisten freut die Afghanin sich darüber, dass es im Viertel so viele Angebote für Kinder gibt. „Ob Sport oder Basteln, die Kinder sind hier immer beschäftigt“, sagt Tawakoli. Umso mehr Zeit bleibt ihr, leckere Rezepte aus ihrer Heimat zu kochen. So wie den Gemüse-Reis mit grünen Bohnen, Tomatenmark und Curry, den sie traditionell mit Naturjoghurt serviert. Ihr spezieller Tipp: Den Reis eine Stunde vor dem Essen in kaltem Wasser einweichen.

BAISER-OBSTKUCHEN



Die Eigeninitiative der Bewohner hat Heidy Thieme am meisten beeindruckt, als sie vor 25 Jahren nach Mümmelmannsberg zog. Die Berlinerin ließ sich direkt anstecken und beteiligte sich an der Umsetzung des Kochbuches. Sie selbst steuert das Rezept für ihren Lieblings-Obstkuchen, die Baiser-Verführung vom Blech, bei. „Der Kuchen wird nach dem Backen geteilt, die eine Hälfte mit Sahne bestrichen und dann die andere Hälfte darauf gelegt“, sagt sie. An liebsten backt Thieme für Feste in ihrem Garten, auf denen regelmäßig Freunde und Bekannte aus dem Viertel zusammenkommen.



S.A.M. | Sultan Ahmet Moschee e.V.
Billstedt

Copyright Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg



www.adraht.de



Hamburg Belediye Başkanı ve Eyalet Başbakanı Ole von Beust (CDU), Hamburg'daki camilere kiliselerle tanınan kanuni hakları vereceğinin sözünü verdi.



Davetliler açık büfe olarak hazırlanan nefis yemekleri afiyetle yediler.

Camilere kilise statüsü

İftarda konuşan Başbakan Ole von Beust, Türklerin artık Hamburglu olduğunu belirterek, "Camilerin de kiliseler gibi kanuni haklar kazanmaları için her türlü desteğe hazırız" dedi.

**Erdal Altuntaş -
Nebahat Uzun**

HAMBURG - Kuzey Almanya İslam Toplumu (BİG) tarafından Merkez Camii'ne ait Afiyet Restoran'da düzenlenen iftar yemeğine davetli olarak Hamburg Büyükşehir Belediye Başkanı ve Eyalet Başbakanı Ole von Beust da katıldı. BİG Başkanı Ramazan Uçar'ın, "Demokratik bir ülkede yaşıyorsak, burada kiliselerin kanuni hakları olduğu gibi bizim de İslamiyet'i temsil eden bir kurum olarak, haklarımız olmalı" sözüne anında cevap veren Ole von Beust (CDU), "Bize yazılı olarak müracaat edin. Camilere de kilise statüsü tanıyalım" dedi. Ahmet Yazıcı ve Özlem Nas'ın sunduğu iftar programının açılış konuşması yapan Uçar, "Bu kadar değişik dinlerden ve milletlerden oluşan bir toplulukla dini vecibemiz olan iftayı açmanın mutluluğunu yaşıyoruz. Barışçıl ve karşılıklı saygı ortamı içinde yaşamak istiyorsak, birbirimizin kültürünü, değerlerini tanımak için çaba göstermeliyiz" dedi. İslamiyet'in belirli kuralları olduğunu söyleyen Uçar, "Bu kurallar her yerde aynıdır.



BİG Başkanı Ramazan Uçar, dinin alaya alınıp rencide edilmesinin, düşünce özgürlüğü değil, o topluma yapılan bir saygısızlık olduğunu söyledi.

Önyargılar yıkılacak

Ole von Beust ise iftar yemeğini organize edenlere teşekkür ederek, "Bugün, seçildikten sonra ilk camii ziyaretimi yapıyorum ve aranızda olmaktan mutluluk duyuyorum. Bu tür karşılıklı



Ole von Beust ise iftar yemeğini organize edenlere teşekkür ederek, "Bugün, seçildikten sonra ilk camii ziyaretimi yapıyorum ve aranızda olmaktan mutluyum" dedi.

kanuni haklara sahip olması gerektiği fikrine sıcak bakıyorum. Kendilerinin, bize bu konuda yazılı olarak başvurmaları durumunda gerekli işlemleri yaparız" dedi. Konuşmasını "Sizler artık burada misafir değilsiniz" diyerek sürdüren Ole von Beust, "Sizler azınlık değil, artık bizim bir parçamızsınız.

olumsuz yazıları kesinlikle onaylamıyorum. Bizim ülkemiz demokratik bir ülke, her millet dinini, kültürünü özgürce yaşayabilmeli. Çok kültürlülüğü benimsemiş olan Almanya, İslam kültürünün de her zaman yanındadır" diye konuştu. Başbakan, din kisvesi altında terör yapanların amaçlarına ulaşamayacağını ve Müslümanlar ile Hristiyanlar arasındaki barışı bozamayacağını sözlerine ekledi.

Geniş katılım

İftar davetinde yer alan şahıslar şu şekilde:

BİG Başkanı Ramazan Uçar, Yardımcısı Ahmet Yazıcı, Hamburg Belediye Başkanı ve Eyalet Başbakanı Ole von Beust, Hamburg Başkonsolosu Mehmet Dönmez, Hamburg Eyalet Milletvekilleri Nebahat Güçlü (Yeşiller) ve Aydan Özoğuz (SPD), Avrupa Milli Görüş Teşkilatı Genel Sekreteri Oğuz Üçüncü, Almanya İslam Konseyi Başkanı Ali Kızılkaya, Hamburg Yahudi Cemaatinden Sami Yusifov, Hamburg'un Amerikan Başkonsolosu Duane C. Butcher, İslam Şurası Başkanı Mustafa Yoldaş, UETD

Johannes Kahrs (SPD) zu Besuch in der Sultan Ahmed Moschee

Zirve gibi iftar

SPD'li Federal Milletvekili Johannes Kahrs'ın Billstedt Sultanahmet Camii'nde katıldığı iftar programında polis, kilise ve cami çevreleri bir araya geldi

>Mustafa Gül
HAMBURG- Bölgesinin en faal cami cemiyetlerinden Billstedt DİTİB Sultanahmet Camii, düzenlediği iftar programında siyaset, polis, kilise, cami ve daha birçok alandan insanı bir araya getirdi. Hamburg'dan Federal Milletvekili olan Johannes Kahrs'ın (SPD) davetli olduğu iftar programına SPD'nin semt teşkilatlarından Murat Gözay, Bernd Holst gibi siyasiler, semtin polis şefi ve yardımcısı, civar semtlerdeki kilise temsilcileri, doktorlar ve diğer camilerden temsilciler katıldılar. İftar öncesinde cami yönetimiyle bir süre sohbet eden Johannes Kahrs, caminin faaliyetleri hakkında bilgi aldı. Daha sonra mescit kısmına

geçilen programda, cami, namaz ve oruçla ilgili bilgiler verildi ve misafirler akşam namazını kılan cemaati izlediler. Daha sonra verilen iftar ise oldukça neşeli bir havada geçerken, iftar sonrasında söz alan misafirler, tarafların birbirini daha iyi tanınması için bu tür etkinliklerin sıkça yapılması gerektiğinin altını çizdiler. Alman misafirlerin çoğu ilk kez bir camiye girdiklerini, ancak çok memnun kaldıklarını belirttiler. Yemek sonrasında da caminin tarihçesini, uyum ve eğitim faaliyetlerini Almanca olarak misafirlere aktaran caminin yönetim kurulu üyesi Tamer Doğanlarlı, yoğun katılımdan dolayı bütün misafirlere teşekkür etti.



Billstedt Sultanahmet Camii'nde düzenlenen iftar programına, siyasetten kiliseye geniş bir katılım olurken, misafirlere iftar öncesi İslam hakkında bilgi verildi.



Federal Milletvekili Johannes Kahrs'ın yanı sıra diğer siyasiler, polis şefi, doktorlar, kilise ve cami temsilcilerinin de katıldığı iftar programı, neşeli bir havada geçti.

Ramazanempfang im Rathaus für die islamischen Gemeinden in Hamburg



Aktive Stadtteilentwicklung unter Einbeziehung von Migranten in den Quartieren.

Die einzelnen Gruppen können alleine genauso wenig erreichen wie die Politik von Oben, nur durch gemeinsames Handeln ist es möglich, eine für alle Seiten positive Stadtteilentwicklung durchzuführen.



Vertreter der türkischen Gemeinde in Hamburg mit **Dr. Dorothee Stapelfeldt** und dem SPD Vorsitzenden **Kurt Beck** im Hamburger Rathaus.



Die Sultan Ahmed Moschee freut sich die Patenschaft für den Film "Die Döner Queen" übernehmen zu können.

Dieser Film zeigt einmal wieder, dass der Erfolg einer Geschäftsidee weder vom Geschlecht, der Religion oder dem Herkunftsland abhängig ist. Der Mensch und seine Bereitschaft sich einem Risiko auszusetzen, sind für den Erfolg oder Misserfolg zuständig.

Besonders die Tatsache, dass hier eine Frau und Muslimin so ein Werk hervorgebracht haben, freut S A M.

Wie im Film, traut sich auch S A M neue Wege zugehen. Die Gemeinde öffnet sich nicht nur der Umwelt, sondern entwickelt sich und ihre Mitglieder dadurch weiter.



Für uns als Hamburger Moschee ist es wichtig sich in die deutsche Gesellschaft einzubringen, wir leben nicht nur in Deutschland, sondern Deutschland ist unsere Heimat geworden, vor allem für unserer Kinder, die die Türkei meist nur noch aus dem Urlaub kennen. Als Filmpartner für „Die Döner Queen“ hoffen wir auch auf diesem Wege mit unseren Mitbürgern in Kontakt treten zu können und so Vorurteile abzubauen. (Farok Kocak, Sultan Ahmet Moschee e.V.)

Auf dem Foto (v.l.n.r.): **Alexander Stahl, Cerkon Bostanci, Faruk Kocak** (Sultan Ahmet Moschee e.V.)

Berlinachrichten

Antje Blumenthal, MdB

2. Ausgabe Oktober 2007



Hamburger Musliminnen besuchen Bundestag Am Dienstag haben mich 30 Frauen des Vereins der Sultan Ahmed Moschee in Billstedt im Deutschen Bundestag besucht. Die Musliminnen haben das Reichstagsgebäude und das Paul-Löbe-Haus besichtigt und mit mir über meine Arbeit als Bundestagsabgeordnete gesprochen.



Frauengruppe des Vereins der Sultan Ahmet Moschee im Bundeskanzleramt bei Staatsministerin Prof. Dr. Böhmer

Die Einladung zu einer Fahrt in das politische Berlin geht zurück auf meinen Besuch in der Sultan Ahmed Moschee vom 28. August 2007 (siehe auch 1. Ausgabe

September der Berlinachrichten). Ich bin froh, dass ich den Wunsch zum Besuch des Bundestages jetzt erfüllen konnte. So habe ich mich nicht nur für die mir entgegen gebrachte Gastfreundschaft revanchieren, sondern den Besucherinnen auch einen Einblick in die Arbeitsweise des Bundestags geben können. Ganz besonders freue ich mich darüber, dass ein Gespräch mit Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, zustande gekommen ist. Bei dem Gespräch im Bundeskanzleramt ging es vor allem um aktuelle integrations- und frauenpolitische Themen. Für die meisten der Frauen war dies der erste Besuch in Berlin und alle Damen haben ihn sichtlich genossen. Ich freue mich sehr, dass den Frauen der Sultan Ahmed Moschee dieser Besuch so gut gefallen hat.

Berlinachrichten

Antje Blumenthal, MdB

1. Ausgabe Februar 2008



Integration fördern und fordern Die Integration der bei uns lebenden Migranten ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Doch der türkische Regierungschef Erdogan hat für großen Aufruhr gesorgt, als er türkische Schulen und Universitäten in Deutschland gefordert hat.



Meiner Meinung nach sind gute deutsche Sprachkenntnisse der Schlüssel zur Integration. Die Vermittlung der Muttersprache ist Aufgabe des Elternhauses. Etwaige Versäumnisse der Eltern können nicht

erst in der Schule nachgeholt werden, weil dies zu Lasten der Deutschkenntnisse geht. Das zeigen auch die negativen Ergebnisse bisheriger Versuche mit dem muttersprachlichen Unterricht: Statt die Kompetenz in beiden Sprachen zu stärken, waren unterdurchschnittliche Deutschkenntnisse die Folge. Für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist klar: Integration ist keine Einbahnstraße. Wir nehmen unsere Verantwortung ernst, die Integrationsbedingungen zu verbessern. Wir erwarten aber auch, dass die Migranten die verbesserten Möglichkeiten entschlossen nutzen und sich in unsere Gesellschaft integrieren.



Freiwilligenbörse auf Draht **Hamburg**

Agentur für bürgerschaftliches und wirtschaftliches Engagement für die Zivilgesellschaft

"Hamburg engagiert sich"

www.Engagement.Hamburg.de
www.eaktivoli.de

Mitglied im 
 Bundesnetzwerk
 Bürgerschaftliches
 Engagement Berlin
 Mitgliedsnummer : **327**
www.b-b-e.de


 Freiwilligenbörse Hamburg
 Stipendiat 2005
www.startsocial.de


www.innenbehoerde.hamburg.de

 **S.A.M.** | Sultan Ahmet Moschee e.V.
 Billstedt
 Copyright **Freiwilligenbörse auf Draht Hamburg**

